

1925
2000



HEIDER SPORTVEREIN 1925 e.V.

75 Jahre

HEIDER SPORTVEREIN e.V.

Ein Rückblick

Diese aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Heider Sportvereins herausgegebene Broschüre soll versuchen, den langen Zeitraum der vergangenen Jahre in knapper Form nachzuzeichnen. Von der Gründung des Vereins und den folgenden 50 Jahren wurde bereits in der Broschüre zum 50jährigen Vereinsjubiläum ausführlich berichtet, so dass sich der Chronist nur mit den letzten 25 Jahren zu befassen hat.

Vielen wird beim Lesen der folgenden Seiten der eine oder andere Name bzw. die Begebenheit wieder ins Gedächtnis kommen, dann wäre ein Anliegen dieser Broschüre bereits erfüllt. Auch die letzten 25 Jahre hatten es in sich. Sie waren Anfangs voller Schwierigkeiten und voller Wandel. Es soll versucht werden möglichst viel davon zu streifen – nicht als Selbstlob, sondern als Bestandsaufnahme.

Zum Geleit

Geschichtlich sind 75 Jahre ein Meilenstein. Was hat sich alles ereignet und zugetragen? Diese Chronik gibt Auskunft über die zurückliegende Zeit. Ein Dreivierteljahrhundert steht der Verein im Dienste des Sports. Vielfältigen Aufgaben, auch Problemen steht man Tag für Tag gegenüber. Junge Menschen zu formen, ja, mit Menschen an Menschen zu arbeiten und diese zu Leistungsträgern zu machen und eine sportliche Heimat zu bieten, ist eine Bereicherung in unserem Verein.

Jubiläen werden genutzt, um einen Überblick der zurückliegenden Jahre zu geben, man zieht Bilanz und legt Rechenschaft ab. Das Streben nach Erfolg, nach Siegen sollte niemals die reine Freude an der sportlichen Betätigung überdecken. Der Gedanke des Leistungssports sollte nicht dazu führen, dass die eigenen Kräfte letztlich überfordert werden oder gar das eine oder andere Mal die Grenzen der Fairneß überschritten werden. Gerade im Sport ist die Achtung des Gegners, der zwar Rivale ist, aber nicht der persönliche Feind, von größter Wichtigkeit.

Jahr für Jahr stehen neue Herausforderungen an. Die reibungslose Durchführung aller Veranstaltungen hängt entscheidend davon ab, dass sich viele ehrenamtlich für die Vereinsarbeit zur Verfügung stellen. Nur mit diesem ehrenamtlichen Einsatz können die vielfältigen Aufgaben des Vereins erfüllt werden. Der Kreis derjenigen, die sich immer wieder dazu bereiterklären, kann gar nicht groß genug sein. Die gleiche Begeisterung, mit der Alle ihren Sport betreiben, wünsche ich mir gelegentlich auch dann, wenn die eine oder andere Verpflichtung übernommen werden muß. Eine Gemeinschaft, wie die unsere, ist auf viele freiwillige Helfer angewiesen.

Mein persönlicher Dank geht an die vielen, vielen Helfer, die engagiert Leistungen erbringen, auf die

sie stolz sein dürfen. Möge die Kameradschaft innerhalb der Mannschaften wie im Verein ganz generell sich auch in Zukunft positiv entwickeln, um einem vollen Jahrhundert auf der Spur zu sein. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Nur wer mitmacht, kann mitgestalten.

Das Jahr 2000 wird aus zwei Gründen in die Vereinsgeschichte eingehen: Wir sind auf dem Weg in ein neues Jahrtausend und der Heider Sport-Verein begeht seinen 75. Geburtstag. Geschichtliche wie sportliche Erfahrungen hat der Verein durchlebt. Optimistisch blicken wir in die Zukunft, obwohl erheblich veränderte Rahmenbedingungen uns begleiten werden.

Ich bin überzeugt, dass mit vereinten Kräften auch die Zukunft gemeistert wird. Dabei vertraue ich auf engagierte und einsatzfreudige Mitglieder, auf einen einfallsreichen und tatkräftigen Vorstand, auf eine konstruktive, von Aufgeschlossenheit und Kooperationsbereitschaft und von allseitigem Wohlwollen gekennzeichnete Zusammenarbeit.

Dank spreche ich dem Sportfreund Werner Reitmann für die mit der ihm eigenen Art erstellte Jubiläumsschrift sowie allen, die durch Fleiß oder finanzieller Unterstützung das Erscheinen möglich gemacht haben, zu.



A stylized, handwritten signature in dark ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Franz Helmut Pohlmann
1. Vorsitzender

Einleitung

Der Chronist verzichtet darauf, die Gründungsgeschichte des Vereins, wie sie in der Festschrift zum 50jährigen Vereinsjubiläum ausführlich dargestellt wurde, zu wiederholen, trotzdem jedoch beginnt dieser Bericht für die nächsten 25 Jahre mit einer Feststellung aus der zurückliegenden Zeit: „Der Heider SV hat in den Jahren seines Bestehens Fußballgeschichte geschrieben, einmalig in Dithmarschen und von hohem Stellenwert. Heides großartige Erfolgsserie: Vom Kreisligaverein zum Oberligisten“, so schrieb damals der Herausgeber des Sportmegaphons – Emil Simmermacher – in der Ausgabe vom 4. 6. 1956 und er fährt fort: „Auch an dieser Stelle wollen wir dem frischgebackenen Oberligisten Heider SV »Bravo« zurufen. Der Aufstieg dieses Klubs hat geradezu Aufsehen erregt. Heide hat schließlich 20.000 Einwohner und ist zweifelsohne die kleinste Stadt, die einen Oberligaklub besitzt. Die HSV-Elf hat in all den Jahren den Namen Fußball-Heides in der Provinz und auch über Landesgrenzen hinaus einen Klang verschafft, wie es vorher einer Heider Mannschaft auch wohl kaum annähernd möglich war.“ Natürlich erinnern wir uns gerne an die große Zeit an der Meldorfer Straße, an die „Fußballschlachten“ gegen den Itzehoe SV, VfB Lübeck, TSV Brunsbüttelkoog usw. in der Landesliga, an die großen Spiele gegen den „großen HSV“, Werder Bremen, Holstein Kiel in der Regionalliga Nord, vor mehr als 10.000 Zuschauern. Mehr als 500 Schlachtenbummler mit mehr als 3 Bussen und viele Privat-

fahrer begleiteten Sonntag für Sonntag die Mannschaft des HSV zu den Auswärtsspielen. Die Zeiten haben sich gewandelt und die allgemeine Fußballbegeisterung in der Regionalliga hat durch die Einrichtung der Bundesliga doch Einbußen erlitten. Jedoch haben die gewandelten Zeiten den inneren Schwung der Gemeinschaft des HSV nur wenig beeinträchtigt. Dies zur Erinnerung für diejenige, die die bisherige Chronik nicht kennen oder nicht gelesen haben.

Das Heide Regionalliga Stadt wurde, dafür bedurfte es schon enormer Anstrengungen. Der Heider SV hat sie nicht gescheut, hat sie überwiegend aus eigener Kraft erbracht. Das Geschäftsgebaren des Heider SV ist von Sparsamkeit geprägt. Die Bezüge der Vertragsspieler basieren auf einem vertretbaren Maß. Reich konnte und kann jedoch keiner an der Meldorfer Straße werden.

Eine gute Portion Idealismus muss jeder Vertragsspieler schon ins Geschäft stecken. Wenn auch die Gastspiele im Oberhaus nach einem Jahr beendet waren, so hält der HSV immerhin mit einer stolzen Zahl errungener Meisterschaften auf diesem Sektor den Rekord in Schleswig-Holstein. Und ohne die Oberliga Intermezzos hätte dieser Rekord fraglos noch imposanter ausgesehen. Doch solche Überlegungen konnten nur theoretische Spielereien sein. Denn beim HSV hat man in all den Jahren höhere Ziele stets mit ganzem Einsatz unter dem Aspekt anvisiert, sie auch zu erreichen.

Grußwort der Stadt Heide

75jähriges Vereinsjubiläum des Heider Sportvereins von 1925 e.V.!

Die Geschichte eines Vereins, die Geschichte von Erfolg und Niederlage, von Ergeiz, Fleiß, Begeisterung und Hoffnung aber auch von Enttäuschung, Verzweiflung und Resignation liegt wie ein aufgeschlagenes Buch vor uns.

Ein Dreivierteljahrhundert sportliche Betätigung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, das heißt pädagogische Verantwortung zu übernehmen und zielgerichtete sportliche Ausbildung durchzuführen. Breitensportarbeit zu vollziehen und Akzente zu setzen im Spitzensport, besonders im Fußball, das bedeutet außerdem wichtige Faktoren für unsere Gesellschaft durch ehrenamtliches Engagement zu schaffen. Dieses alles ist in der Vergangenheit meisterhaft gelungen!

Für viele Heider Bürgerinnen und Bürger gibt es so-



wohl als aktive Sportler, als auch als Vereinsverantwortliche oder auch als Zuschauer unzählige Erlebnisse und prägende Begegnungen, die untrennbar mit der Geschichte des HSV verbunden sind.

Viele Gemeinschaften, Freundschaften und sicher auch Ehen sind im Verein entstanden.

Der Verein ist mit seiner Stadt und deren Bewohnern aufs engste verbunden und hat ihren Namen weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt und geachtet gemacht.

Wir freuen uns sehr darüber und bedanken uns für soviel persönliches Engagement beim Vereinsvorstand und bei allen anderen Beteiligten.

Allen sagen wir sehr herzlich „danke“ und wünschen dem Heider Sportverein für seine weitere Zukunft viel Kraft und Elan zur Verwirklichung seiner sportlichen Ziele.



A stylized, handwritten signature in dark ink that reads "Reinhard Woelk".

Reinhard Woelk
Bürgervorsteher

A stylized, handwritten signature in dark ink that reads "Meike Jahns".

Meike Jahns
Bürgermeisterin

Ein Sportverein kommt in die Jahre



Der Heider Sport-Verein ist in die Jahre gekommen. Mit seinen nunmehr 75 Lenzen hat der „kleine HSV“ den Aufstieg in die Klasse jener Altersjubilare geschafft, die sich eine Krone aufsetzen dürfen. Heide feiert seinen Sportverein. Der Kreis Dithmarschen gratuliert den Partnern zur „Kronenhochzeit“.

Qualität, Leistung und Vielfalt des Heider Sportvereins haben sich in 75 Jahren bestens bewährt und das Leben der Kreisstadt Heide geprägt und bereichert. Er wird auch weiterhin mit seinem breiten Sportangebot für viele deutliche Akzente setzen und Impulse geben. Sportvereine kennen keinen Ruhestand – auch dann nicht, wenn sie fünfundsiebzig geworden sind.

Über die Funktion und Arbeit der Sportvereine sind im Sportvereinskreis Dithmarschen eine Meinung: Neben Elternhaus und Schule bilden sie einen wichtigen Ort für Sozialisation. Der Sport läßt den Jugendlichen Freude an der eigenen Leistung erleben. Durch den Sport werden dem Jugendlichen soziale Erfahrungen und Einsichten vermittelt. Durch den Sport werden Jugendliche frühzeitig veranlasst, selbständiges Handeln zu üben und Verantwortung zu tragen.

Karsten Peters
Kreispräsident



Eingedenk des Mottos „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr“, versteht es der Heider Sportverein über 75 Jahre, Kindern und Jugendlichen in ihrer Reifephase durch fröhliche sportliche Betätigung Dinge zu lernen, die auch für das Leben außerhalb von Sportplatz und Turnhalle benötigt werden.

Auf den Lorbeeren, die sich mehrere Generationen von Sportlerinnen und Sportlern verdienten, ruhten sich die Verantwortlichen des Heider Sport-Vereins nicht aus. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf verschiedenen Ebenen engagieren, festigten sie die Position Dithmarschens als Kreis, in dem Sport für alle Altersgruppen, für Senioren, Jugendliche und Familien, eine wichtige Rolle spielt. Hier findet jeder seinen Platz im Sport. Erfolge des HSV waren und sind Erfolge für Heide und für ganz Dithmarschen.

Das Kronenjubiläum, das im Rahmen von Dithmarschen 2000 gefeiert wird, bietet Anlass und Möglichkeit genug, diese Erfolge auf dem Weg ins 21. Jahrhundert Revue passieren zu lassen und über die Zukunft zu sprechen. Auch im dritten Jahrtausend wird sich „die schönste Nebensache der Welt“ allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Sie hat sich bewährt.

Dr. Jörn Klimant
Landrat

Grußwort vom Deutschen Fußball-Bund

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreunde,

Sie feiern in diesem Jahr das 75jährige Bestehen des Heider SV. Dazu gratuliere ich Ihnen persönlich, aber auch im Namen des Präsidiums, Vorstandes und aller Mitglieder des Deutschen Fußball-Bundes.

Sport treiben, bedeutet natürlich in erster Linie Spaß an der Bewegung, am Sport, am Fußballsport. Sport treiben im Verein, bedeutet aber auch Gewinnung von Sozialkontakten, für viele das Finden einer Heimat. Nicht wenige von uns kennen das: Streß im Beruf, kaum Kontakt im Wohnumfeld, jeder geht seine eigenen Wege. Da wird das Zusammentreffen im Verein, zum Fußballspielen, auch zur geselligen Veranstaltung und zum sozialen Zentrum des Lebens. Viele Menschen ermöglichen dies mit ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Diesen möchte ich anläßlich des Jubiläums ganz besonders herzlich danken. Sie sind Träger des Vereins, des Verbandes, des Deutschen Fußball-Bundes.

Auf Sie baue ich auch in Zukunft und dies nicht nur in sportlicher, sondern auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht.

Der Sport vermittelt Werte, die in unserer Gesellschaft mehr denn je gefragt sind.

Hier denke ich vor allem an die Erziehung unserer Kinder, an die Freizeitgestaltung unserer Jugendlichen. Der Heider SV trägt hier große Verantwortung und hat in den vergangenen Jahren gezeigt, daß diese erfüllt wird.

Für die Zukunft wünsche ich den Vereinsmitgliedern alles Gute, sportliche Erfolge und zahlreiche Ideen zur Gestaltung des Vereinslebens.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

A handwritten signature in dark ink, reading 'Egidius Braun'.

Egidius Braun
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

Grußwort

Wir leben in einer hektischen Zeit. Vor allem das Neue ist „in“. Beständigkeit und Tradition werden häufig als konservativ und altmodisch eingestuft. „Frei sein“ heißt das Motto. Doch die Sportvereine haben alle Trends schadlos überstanden. So auch der Heider Sport-Verein von 1925, der in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum feiert.

Ich bin überzeugt, dass die Sportvereine noch an gesellschaftlicher Bedeutung gewinnen werden, weil sie eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen, die weit über Training und Wettkampf hinausreichen. Dies hat auch der Heider SV erkannt. Dieser Verein löst seine Aufgaben mit Bravour und bietet seinen Mitgliedern eben nicht nur die Möglichkeit zur Körperertüchtigung an.

Die Sportler, aber auch die nicht mehr Aktiven, erhalten zudem die große Chance, Kontakte zu knüpfen. Dem Einzelnen bietet der Sportverein Geborgenheit in der Gruppe an. Darüber hinaus ermöglicht der Verein eine schnellere Integration von ausländischen Mitbürgern. Gerade in einer Zeit, in der Fremdenfurcht, Ausländerfeindlichkeit, Rassenhass und Extremismus das Bild einer demokratischen Gesellschaft verdunkeln, müssen wir die Stimme erheben und unseren ausländischen Freunden die Hand reichen.

Ein Sportverein kann das friedliche und gesellschaftliche Miteinander aber nur mit seinen vielen ehrenamtlichen Helfern fördern. Diese Frauen und Männer pflegen die traditionellen Werte des Sports mit großem Engagement. Daher gilt meine besondere Anerkennung ihnen.



Es ist mir eine große Freude, dem Heider Sport-Verein zum 75jährigen Jubiläum auf diesem Wege die Grüße des Norddeutschen Fußball-Verbandes zu überbringen. Ich hoffe, dass die erfolgreiche Geschichte des Vereins von den Mitgliedern auch in Zukunft fortgeschrieben wird, damit der Sport seinen hohen gesellschaftlichen Stellenwert behält.

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Nelle'.

Engelbert Nelle
Präsident des Norddeutschen Fußball-Verbandes

Grußwort

Der Heider Sportverein feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen. Damit tritt einer der bedeutendsten Fußballvereine Schleswig-Holsteins wie schon so oft vorher ins Rampenlicht der regionalen wie auch überregionalen Öffentlichkeit.

Schon in jungen Jahren wurde ich ebenso wie zahllose andere Schleswig-Holsteiner aufmerksam auf den „kleinen HSV“, wie dieser Verein überall gleichermaßen liebe- wie respektvoll genannt wurde. Ein Name ist mir unvergeßlich in Erinnerung geblieben: Willi Gerdau. Der Heider SV gehörte mit seiner allseits bekannten Ligamannschaft zu den Spitzenteams in der Oberliga Nord, damals die höchste bundesdeutsche Spielklasse. In unserem Bundesland konnte dieser Dithmarscher Verein mit den übrigen Top-Mannschaften dieser Region jederzeit gut mithalten. Niemals war der Spielausgang in Heide für den VfB Lübeck oder Holstein Kiel beispielsweise eine klare Sache.

Bis heute hin – mag auch der augenblickliche Tabellenplatz dem widersprechen – hat der Heider SV seine Vorrangstellung im schleswig-holsteinischen Fußball gewahrt. Das hohe Niveau und die unverminderte Spielstärke – immer bezogen auf Amateurbedingungen – hat meines Erachtens ihre Ursache in einer kontinuierlich soliden Vereinsführung und dem permanenten Bestreben, der Jugendarbeit ebenbürtige Wertigkeit zuzuerkennen.

Immer haben die Heider A- oder B-Junioren in Schleswig-Holsteins Leistungsklassen mit den Tönen angegeben. Oft haben sie in den Kampf um Meisterschaftsehren unmittelbar und auch erfolgreich eingegriffen. Viele Talente haben in den Landesaus-

wahlmannschaften Erfolge gefeiert, wie beispielsweise Olaf Thede (Jugend-Nationalmannschaft) oder Malte Giewat. Und was besonders zu würdigen ist: Die Heider Jugendmannschaften errangen nicht selten den alljährlich heftig umworbene Fairplay-Pokal.

Der Heider Sportverein ist unzweifelhaft ein Verein, mit dem „Staat zu machen ist“ Ein schmuckes Stadion und engagierte Mitarbeiter(innen) beweisen auch heute noch, dass dieser Verein trotz seiner 75 Jahre absolut jung und modern geblieben ist. Ich wünsche dem Verein im Namen des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes auch für die Zukunft die ehrenvolle Anerkennung, die er sich aus der Vergangenheit vielfach erworben hat.



A stylized, handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Erdmann Fischer'.

Erdmann Fischer
Vorsitzender des

Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes

Grußwort des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Der Heider Sportverein von 1925 e.V. feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen. Dazu möchte ich dem Vorstand und den Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche übermitteln.

In einem dreiviertel Jahrhundert hat sich in unserem gesellschaftlichen Leben vieles verändert. Die Sportvereine haben in dieser Zeit die Gesellschaft zu einem nicht unbeträchtlichen Teil mitgeprägt. Sie haben, vor allem in den Phasen des Aufbaus, stets Beachtliches geleistet.

Über gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen hinaus haben sie eine wichtige gesundheitspolitische Aufgabe zu erfüllen, die mit Zunahme der Automation immer bedeutsamer wird. Vereine sind ein Glücksfall für unsere Gesellschaft, weil sie uneigennützig wirken, dem Bürger die Voraussetzungen für sein persönliches Wohlergehen vermitteln und die Pflege von Freundschaft und Kameradschaft als bedeutendes Ziel ihrer Arbeit empfinden.

Das Wirken in der Solidargemeinschaft des Sportvereins ist ein Stück gelebter Demokratie. Den Lebensnerv unserer Vereine bilden seit jeher die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein macht deutlich, dass es Menschen in unserem Lande gibt, die sich dem Nächsten verbunden und verpflichtet fühlen. Sie sind Vorbild für gesellschaftliches und mitmenschliches Engagement. Sie haben unsere hohe Anerkennung verdient für ihren freiwilligen Dienst für die Gemeinschaft.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein wünscht dem Heider Sport-Verein e.V., seinem Vor-



stand und seinen Mitgliedern, dass seine Arbeit zum Wohle der Menschen und im Dienste der Gesellschaft in den kommenden Jahren mit Erfolg fortgesetzt werden kann.

A stylized, handwritten signature in dark ink, consisting of two main parts that look like 'Hans' and 'Hansen' written together.

Dr. h.c. Hans Hansen

Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e. V.

Grußwort des Kreissportverbandes Dithmarschen e.V.

Der Vorstand des Kreissportverbandes und die große Zahl aktiver und passiver Sportlerinnen und Sportler in Dithmarschen gratulieren dem Heider Sportverein ganz herzlich zu seinem fünfundsiebzigjährigen Jubiläum.

In unserer Kreisstadt Heide hat sich der Fußballsport zu einem unersetzlichen Bestandteil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens entwickelt. Ohne die Leistungen anderer Vereine zu schmälern, wagen wir zu behaupten, dass dieses dem erfolgreichen Wirken den über die Jahrzehnte Verantwortlichen im Heider SV zu verdanken ist. Diese Anerkennung zollen wir allen, die im Vorstand, in den Abteilungen und auch mit den ergänzenden Sportangeboten des Vereins als Ehrenamtliche in der Führung und Verwaltung oder als Übungsleiter und Trainer in den Sportstätten die Aufgaben übernommen haben.

Landesweit und darüber hinaus im norddeutschen Raum verbinden die Sportinteressierten den Namen des Vereins mit dem Fußballsport in unserem Landkreis schlechthin, und dieses ist so mindestens seit einem halben Jahrhundert.

Es ist uns ein Anliegen, die Wurzeln dieses Erfolges aus dem gegenwärtigen Erscheinungsbild zu nennen. Ihr Verein macht mit seinem regelmäßigen Angebot und seinen prosozialen Aktivitäten deutlich, dass der Vereinssport eine ganze Reihe erzieherischer, sozial positiv wirkender Aufgaben im Kinder- und Jugendbereich wahrnimmt. Aktionstage mit offenen Angeboten seien genannt, Kooperation mit anderen Trägern der Jugendarbeit sowie mit den Schulen kommen natürlich auch dem Verein zugute. Insgesamt stellt sich in Ihrem praktischen Handeln

nicht die Frage, ob ein breitensportlich jugendgemäßes Angebot vorzuziehen sei oder die absolute Ausrichtung auf das wettkampf- und leistungsorientierte Handeln. Bei den Dimensionen ermöglichen sie im Heider SV ein Miteinander, messen beiden eine hohe Bedeutung zu. Die verantwortungsbewusste

Heranführung von Kindern in die Jugend- und Erwachsenen-Mannschaften ist Garant für den Erfolg. Wichtig ist auch, dass die Mitgliederschaft solches Handeln erwartet und daher mitträgt.

Da zweifelsfrei der sportliche Erfolg einer ersten Mannschaft eine hohe Wirkung auf die Anhängerschaft und enorme Motivation für Kinder ist, überdies den Fußballsport in unserer Region insgesamt stärkt, ist das Miterleben jeder Saison von großem Interesse (und mancher Aufregung) begleitet.

Dem Heider Sportverein wünschen wir bei der Bewältigung seiner Aufgaben auch in der Zukunft alles Gute



A stylized, handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Wolfgang Beer'.

Wolfgang Beer
1. Vorsitzender

Grußwort

Liebe Sportkameradinnen, liebe Sportkameraden, der Kreisfußballverband Dithmarschen gratuliert dem Heider SV zu seinem 75jährigen Vereinsjubiläum recht herzlich.

Dieser Glückwunsch gilt einem Fußballverein, dem weit über die Grenzen Dithmarschens Achtung und Anerkennung gezollt wird.

Der Heider SV hat seit 1950 immer in der höchsten Landesklasse gespielt und in den Jahren 1956 und 1960 den Aufstieg in die höchste Spielklasse des Deutschen Fußballbundes geschafft. Seit Jahren spielt die 1. Mannschaft in der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein und wir hoffen, dass es noch lange so bleiben möge.

Ein Garant hierfür ist die gute Jugendarbeit des Heider SV. Er ist einer der wenigen Vereine im Lande, die noch alle Jugend-Altersklassen besetzt haben. Nur mit dieser hervorragenden Jugendarbeit wird ein Verein auf Dauer bestehen können.

Ein weiterer Beleg für die gute Jugendarbeit ist die Tatsache, dass viele Heider Jugendspieler den Weg in die höchsten Klassen des Deutschen Fußballbundes gefunden haben.

Bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken wir uns für deren unermühtlichen Einsatz. Ohne die Hilfe dieser Sportlerinnen und Sportler ist ein 75jähriges Vereinsjubiläum nicht zu schaffen.

Besonders hervorheben möchten wir hier die Jugendarbeit von Fritz Seehausen, Hans Pacholke, Ernst Papenburg, Jochen Jacobsen und Friedel Seehausen.

Der Heider SV hat aber auch immer wieder Mitarbeiter hervorgebracht, die an führender Stelle im Kreisfußballverband Dithmarschen gewirkt haben.

Dr. Wolfgang Duck war der „erste“ 1. Vorsitzende des Kreisfußballverbandes. Otto Köhn, Günter Möller, Emil

Tietje und Hermann Wieben haben über Jahrzehnte den Spielausschuß des KfV Dithmarschen mit Erfolg geleitet.

Wir wünschen den Mitgliedern des Vorstandes und allen Sportlerinnen und Sportlern des Heider SV für die weiteren Jahre viel Erfolg. Mögen allen ihre Wünsche in Erfüllung gehen.



Mit freundlichen Grüßen

Werner Schulze
Vorsitzender des
Kreisfußballverbandes Dithmarschen

Grußwort

Ich darf dem Heider SV im Namen aller Aktiven und passiven Sportler des Kreishandballverbandes Dithmarschen herzlich zu einem 75jährigen Bestehen gratulieren.

Wenn auch die Handball-Abteilung ein kleiner Teil des Vereins ist, so hat auch sie den Heider SV nach aussen hin sehr gut vertreten.

Besonders waren es bekannte Männer, wie Walter Lehmann, Willi Peters oder Waldemar Krause, die sich für ihre Spieler und Mannschaften mit viel Engagement eingesetzt haben. Alle Mannschaften des Vereins haben fair um Punkte gekämpft. Leider ist der Kader geschrumpft und so hat man das Beste daraus gemacht und sich zu einer HSG mit dem TSV Weddingstedt zusammengeschlossen.

Möge der Handballsport dem Heider SV erhalten bleiben, Selbst wenn es heute schwer ist, spielstarke Mannschaften aufzustellen und sie zu halten.

Wir wünschen dem Heider SV für die Zukunft alles Gute, fairen Sport und ein harmonisches Miteinander innerhalb aller Abteilungen und mit dem gesamten Vorstand.



Mit freundlichem Gruß


Joseph Reinsch
1. Vorsitzender

Vorstand des Heider SV im Jahre 2000



1. Vorsitzender
Franz Helmut Pohlmann



2. Vorsitzender
Hans Thede



1. Kassierer
Stefan Wetzel



1. Schriftführer
Axel Clausen

Gründungsmitglieder des Heider Sportvereins

Hans Burmähl †

August Rohde †

Max Busch †

Ernst Braasch †

Hermann Behrens †

Emil Tiedje †

Gustav Rolfs †

Willi Hömann †

Ernst Rohwedder †

Hermann Feddersen †

Emil Feddersen †

Detlef Hamburger †

Willi Gerdau sen. †

Max Timm †

Friedrich Stelter †

Georg Horn †

Fritz Hennig †

Rudolf de Boer †

Ehrenmitglieder des Heider Sportvereins

Eduard Baufeldt †

Hans Bruhn †

Max Busch †

Heinrich Claussen †

Dr. Peter Egge †

Otto Hansen †

Ernst Küßner †

Fritz Lienau †

Johann Raap †

August Rohde †

Ernst Rohwedder †

Friedrich Seehausen

Ernst Schröder †

Hermann Stubbe †

Emil Tiedje †

Max Timm †

Gerd Vehrs

Willi Gerdau

Werner Ulm †

Ernst Papenburg

Ehrenvorsitzende des Heider Sportvereins

Hermann Behrens †

Emil Beiroth

Holger Hennings

Ehrungen

Auf eine langjährige Vereinszugehörigkeit können zurückblicken:

40 Jahre

Klaus Meinke
Günter Krabbenhöft
Dieter Mörcher
Hubert Szymanek
Helmut Harder
Friedrich Seehausen, sen.
Jochen Jacobsen
Reinhard Pulter
Hanko Ahlhausen
Gerhard Pokrandt
Ulf Goslar
Gerd Jacobsen
Willi Schubert
Joachim Skibowski
Helmut Sund
Werner Ulm †
Gustav Vehrs
Hans-Hermann Wieben
Klaus-Hinrich Wieben †
Bernd Wittke
Werner Reitmann
Gerd Lüders
Asmus Hänisch
Daniel Groth

50 Jahre

Werner Borchers
Dieter Westensee
Reinhard Woelk
Bernhard Biehl
Thies Böttcher
Christian Meißner
Harry Heiding
Otto Schulz
Ernst-Adolf „Heine“ Claussen

60 Jahre

Ernst August Krämer
Otto Evers
Willi Gerdau

70 Jahre

Emil Beiroth

Vorsitzender des Heider Sportvereins

1925 – 1928	Hermann Behrens †	1957 – 1967	Fritz Lienau †
1928 – 1935	Hans Burmühl †	1967 – 1974	Gerd Vehrs
1935 – 1939	Alfred Kaschinsky †	1974 – 1983	Siegfried Steffensen
1939 – 1944	Emil Beiroth	1983 – 1991	Uwe Barber
1945	Hans Burmühl †	1991 – 1994	Inge Pokrandt (zeitw. als 2. Vorsitzende)
1946 – 1947	Dr. Wolfgang Duck †	1995 – 1997	Holger Hennings
1948	Albert von Thun	1998	Franz-Helmut Pohlmann
1949 – 1950	Willi Peter Sick		
1951 – 1957	Dr. Peter Egge †		

Die Trainer des Heider Sportvereins

1946 – 1947	Friedrich Seehausen	1964 – 1965	Fritz Seehausen
1947 – 1948	Friedrich Seehausen (Frühj.serie) Hänschen Appel (Herbstserie)	1965 – 1970	Hans Pacholke †
1948 – 1949	Willi Angermeyer Willi Thiele (ab 9.1.1949 Spielertrainer)	1970 – 1972	Werner Banasch
1949 – 1950	Willi Thiele (bis 30.4.1950) Martin Wilke (ab 1.5.1950)	1972 – 1974	Hannes Hein (bis 28.2.1974) Ernst Druwe (März - Juni 1974)
1951 – 1953	Martin Wilke (kurzzeitig Erwin Seeler – Vater von Uwe Seeler)	1974 – 1975	Peter Stubbe (bis 30.6.1975) Gerhard Krogh (ab 1.7.1975)
1953 – 1961	Hermann Lipps †, davon 1/2 Jahr Trainer beim SHFV. In dieser Zeit leiteten die Herren Seehausen und Geiger das Training)	1976 – 1981	Werner Banasch Ernst Druwe Egon Harms
1961 – 1964	Otto Schneider	1987 – 1991	Wolfgang Ehlers
		1991 – 1995	Hartmut Appel
		1995 – 1997	Bernd Popp
		1998	Alfred Hußner (ab 1.1.1998)

Fußballabteilung

1976/77

Nach dem erneuten Abstieg 1976 fand sich die 1. Mannschaft in der Landesliga Schleswig-Holstein wieder. Nicht nur die Spielklasse hatte sich geändert sondern auch die Mannschaft sowie deren Leitung und Betreuung. Gerhard Krogh wurde neuer Trainer und Günter Krämer Betreuer. Durch den Abgang von 9 Spielern, die in der ersten Mannschaft eingesetzt waren, mussten ersetzt werden. Letztlich musste man von einem Neuaufbau der Mannschaft sprechen. Zwar änderte sich der Spielerkreis zu Beginn der Serie durch Zu- und Abgänge, aber bei den verbleibenden Spielern Schnor, Bootke, Ott, Knobbe, Sticken, Reh, Pulter und Meinke blieb ein Stamm vorhanden, der über mehrere Jahre zusammengespielt hatte. So musste Trainer Krogh mit den verbleibenden Stammspielern und den Zugängen Becker, Hinrichs, Nieswand und Popp diesen Neuaufbau beginnen. Mit viel Fleiß und Engagement waren Trainer und Spieler stets bei der Sache. Und so entstand eine Mannschaft von jungen Spielern die auszog, sich in der Landesliga zu behaupten. Mehrere Spieler hatten gerade ein Spieljahr in der Verbandsliga absolviert. Eine große Aufgabe stand ihnen bevor. Bei realistischer Einschätzung der Dinge konnte wahrhaft nicht erwartet werden, dass diese jungen Spieler im Anfangsjahr zu einer Spitzenmannschaft werden würde. Dies wurde auch von den Verantwortlichen im Verein so gesehen. Dennoch hätten viele Mitstreiter die Mannschaft zwei oder drei Plätze am Schluss weiter vorn gesehen. Und so musste sie sich mit dem 9. Tabellenplatz begnügen. Ein Grund für das nicht noch günstigere Abschneiden lag auch in der Vielzahl von Verletzun-

gen einiger Spieler begründet. Es war dem Trainer Krogh deshalb nicht möglich, die Mannschaft mehrere Wochen in der gleichen Aufstellung spielen zu lassen. In Betracht aller Umstände konnte man zwar nicht von einem erfolgreichen Jahr sprechen, von einer Enttäuschung aber auch nicht. Erreicht wurde der 9. Tabellenplatz mit 48:47 Toren und 29:31 Punkten. Insgesamt kamen 24 Spieler zum Einsatz während 3 von ihnen nur je ein Spiel absolvierten, konnte allein Hanko Ahlhausen alle 30 Punktspiele mitmachen. Die Spieler Rudolf, Hinrichs, Oelrich, Nieswand und Ex waren 27, 25 und 24 mal mit von der Partie. Die erfolgreichsten Torschützen waren Hansen und Nieswand mit je 10 Treffern. Auch die Verbandsligamannschaft konnte sich im abgelaufenem Spieljahr in ihrer Spielklasse behaupten. Die Mannschaft wurde von Ernst Druve trainiert und Jürgen Lüth betreut. Leider konnten auch hier nicht mit den Spielern der abgelaufenen Serie gestartet werden. Tetzlaff, Mielke und Pacholke wechselten den Verein Hansen, Adria und Lange wurden in die 1. Mannschaft überstellt. Aus der A-Jugend wurden die Spieler Marohn, N. Popp, Bröckler und Ulrich in



„Heine“ Claussen –
Fußballobmann
Liga-Mannschaft



Heiko Nissen –
Fußballobmann
II. – IV. Herren

die Verbandsliga überführt. Die Verbandsliga hielt denn 11. Tabellenplatz. Die Spieler Patzer mit 9, Moldenhauer mit 7 und Sonnberg mit 5 Treffern waren die erfolgreichsten Torschützen.

Auch die von Jochen Jacobsen trainierte 3. und 4. Mannschaft konnte sich in der abgelaufenen Saison erfolgreich behaupten. Schließlich konnte Obmann Heinz Dittler mit den Leistungen seiner Mannschaften eigentlich zufrieden sein.

1977/78

Mit 3 Spielen innerhalb von 7 Tagen ging die Landesliga Schleswig-Holstein in das neue Spieljahr 1977/78. Diese Maßnahme war nach Ansicht des damaligen Spielausschussobmanns des SHFV, Kurt Böe, notwendig, um witterungsbedingten Spielausfällen zuvorzukommen.

Der Start in die neue Saison begann für den HSV am 28. 8. 77 in Heide mit dem Spiel gegen Phönix Lübeck, das mit 3:1 Toren gewonnen wurde.

Die Hausherren hatten den Stamm der Mannschaft weitgehend erhalten. In verantwortlichen Kreisen hoffte man, aus dem Schattendasein der letzten Jahren herauszutreten um im oberen Tabellendriten zu landen. Durch finanzielle Hilfe der „Gemeinschaft zur Förderung des Leistungssports“ im Heider SV ging die Mannschaft mit Trainer Werner Banasch bereits am Sonntag vom dem Spiel ins „Trainingslager“ nach Pahlen um ausgeruht und psychologisch gut gerüstet in die Saison zu gehen. Spiele gegen folgende Mannschaften Schleswig 06 (1:1), VfL Bad Schwartau (1:1), Rendsburger TSV (1:1). Büdelsdorfer TSV (1:0), NTSV Nordstrand, Flensburg 08 (0:2), BSC Brunsbüttel (1:1) sind noch in guter Erinnerung. Über einen guten Mittelplatz kam die Mannschaft jedoch nicht hinaus.

1978/79

Auch der 3. Platz ist ein beachtlicher Erfolg.

Die HSV-Verbandsliga hatte eine spannende Punkt-saison hinter sich. In einer tollen Aufholjagd, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte, konnte mit dem Zweitplatzierten Tuchfühlung gewonnen werden. Großen kämpferischen Einsatz und mann-schaftliche Geschlossenheit führten zu einem Aufschwung der weit und breit für Gesprächsstoff sorgte. Natürlich machte sich ein wenig Enttäuschung breit, als das Ziel auf den letzten Metern verfehlt wurde. Aber mit deutlichem Abstand zum Nächstplatzierten (42:18 zu 34:24) Dritter zu werden, ist schon ein beachtlicher Erfolg zumal in der laufenden Saison der Meister und der Zweitplatzierte besiegt wurden. Der Mannschaft und dem Trainer wurde großes Lob gezollt für die großartige Leistung, die in Dithmarschen nach langen Jahren wieder große Fußballbegeisterung entfacht hatte. Außerdem war der HSV Pokalsieger in Schleswig-Holstein. Erfreulich auch die erzielte Meisterschaft der 2. Mannschaft in der Bezirksliga, was den Wiederaufstieg in die Landesliga-Süd erbrachte. Auch die in der Kreisklasse spielende 3. Mannschaft spielte eine gute Rolle.

Der Fußballobmann Jürgen Wilke konnte im nach-hinein feststellen, dass es ein erfolgreiches Fußball-jahr für den Verein war.

1979/80

Im ersten Vorbereitungsspiel für die am 11./12.8.1979 beginnende Saison empfing der „kleine HSV“ den Hamburger Verbandsligisten VfL Pinneberg. Bis auf Torwart Peter Muche (er ging zurück zum Büdelsdorfer TSV) blieb das HSV-Aufgebot zusammen, dass im zweiten Abschnitt der zurücklie-

genden Runde durch eine tolle Erfolgsserie für genügend Gesprächsstoff sorgte. Der Aufstieg zur Amateur Oberliga wurde leider verfehlt. Eine gewisse Enttäuschung bei Freunden und Anhängern war durchaus verständlich. Aber von einer Trainer- oder gar Vorstandskrise konnte nicht die Rede sein. Eine Kette nicht enden wollender Verletzungen von Spielern muss als Grund für den verspielten Aufstieg gesehen werden.

1980/81

Hier sei auch einmal auf die wirtschaftliche Situation des Vereins hingewiesen. Die Kassenlage war – wie oftmals angespannt. Ursachen hierfür waren neben der Kostenexplosion auf dem Energiesektor und der allgemeinen Teuerungsrate auch das Fehlen eines sportlichen Großereignisses.

Erfreulicherweise hat sich die Mietgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um 14 auf 776 erhöht.

„Die Teilnahme an der Oberliga-Aufstiegsrunde konnte sowohl sportlich als auch finanziell nicht die Erwartungen erfüllen“, so der 1. Vorsitzende des Vereins, Siegfried Steffensen, in seinem Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshauptversammlung am 20.10.1981. In diesem Zusammenhang nahm auch der „Boss“ zu den Gründen Stellung, die zur Trennung von Ligatrainer Banasch (31.3.81) geführt hatten. Dass sich die Landesliga-Mannschaft mittlerweile einen Spitzenplatz erspielt hat, bewertete der 1. Vorsitzende als ein hervorragendes Ereignis. Erfreulich war auch der sofortige Wiederaufstieg der ersten Jugend-A Mannschaft.

1981/82

Das Jahr 1982 war im sportlichen Bereich ein lebhaftes und erfolgreiches, das auf dem wirtschaftlichen Sektor von Solidität gekennzeichnet war. Die Erfol-

ge der Verbandsliga, die sich erfolgreich im SHFV-Pokal behauptete und die 1. DFB-Pokalhauptrunde gegen 1860 München erreichte, hob das Fußballinteresse in Schleswig-Holstein und darüber hinaus in der Bundesrepublik hervor. In Heide spielte man 1:1, in München ging das Spiel 1:3 verloren. Alle vier Herrenmannschaften konnten mit ihren Trainern Erfolge aufweisen. Tätig waren für die Ligamannschaft Druve/Krämer, HSV II Eichler/D. Wolf/ Sonnerberg, für HSV III Zein/Patzer und für HSV IV Wilke.

1982/83

1983 gab es im Vorstand des Heider SV eine bedeutende Veränderung. Der langjährige 1. Vorsitzende, Siegfried Steffensen, der vom 16.5.1974 – 25.1.1983 dem Verein vorstand, trat aus beruflichen Gründen am 25.1.83 zurück. Dem Sportsfreund Steffensen ist es in seiner Amtszeit zunächst darum gegangen, eine gesunde wirtschaftliche Basis wiederzuerlangen und dann Vorsorge gegen das Entstehen neuer finanzieller Lasten zu treffen. Dazu gehörte die Zeit der Vertragsbindung an die Stadt Heide, die sich auf Nutzung und Unterhaltung des Stadions bezog. Bis zu seinem Ausscheiden ist ihm das auch im wesentlichen gelungen.

Der neu gewählte Uwe Barber würdigte in einer kurzen Laudatio die Verdienste des scheidenden Vorsitzenden. Die Verbandsligamannschaft unter ihrem Trainer Ernst Druve stand mit der Erringung der Landesmeisterschaft und der anschließenden Aufstiegsrunde zur Amateuroberliga im Rampenlicht. Da ließ es sich auch die Stadt Heide nicht nehmen, der Mannschaft zu diesem Erfolg zu gratulieren. Ein weiterer Höhepunkt war das Gastspiel der Bundesligamannschaft des Hamburger SV. Auf Grund Jahrzehnte langer guter sportkameradschaftlicher Verbindungen war es möglich, die Ham-

burger in Heide begrüßen zu können. Das Spiel ging zwar verloren, aber den Zuschauern konnte doch etwas geboten werden. Übrigens das erste Zusammentreffen beider Mannschaften fand 1932 in Heide statt und zwar aus Anlass der Einweihung des neuen Sportplatzes am Ziegelhof. Mit Verstärkung der Ligamannschaft durch Neuzugänge ging man gut vorbereitet in Saison 1983/84.

1983/84

Die erste Mannschaft unter Trainer Druve und den Betreuern Pulter und Splittgerber konnte infolge zahlreicher Verletzungen und einer ungewohnten Heimschwäche nicht an die Leistungen der letzten Saison anschließen. Sie belegte nur den 8. Platz. Ob das der Grund war, dass das Vertragsverhältnis mit Ernst Druve nicht verlängert wurde und dem Husumer Egon Harms das Training der 1. Mannschaft übertragen wurde?

Die 2. Mannschaft unter dem Gespann Winter/Perlik belegte nach hartem Kampf gegen den Abstieg den 11. Platz in der Landesliga Süd. Mittelplätze hatten die 3. Mannschaft unter Becker/Rolfs/Lorenzen in der Kreisliga sowie die 4. Mannschaft unter Wilke/Dautz in der Kreisklasse C eingenommen. Das in allen Mannschaften Personalknappheit spürbar war, bestätigt Fußballobmann Günter Krämer.

1984/85

Die Saison 1984/85 sei eine der schlechtesten seit langen gewesen, so der Obmann der Fußballabteilung Günter Krämer.

Die 2. und 3. Mannschaft musste absteigen und die 1. und 4. Mannschaften hätten erst mit dem letzten Spieltag den Abstieg vermeiden können.

Die Ligamannschaft ist mit ihrem neuen Trainer Harms und mit den Betreuern Reinhard Pulter und Udo Splittgerber hoffnungsvoll in die neue Saison gestartet. Nach einer positiv verlaufenen Hinrunde brachten schlechte Ergebnisse in der Rückrunde große Probleme mit sich. Trainer Harms hatte gute Arbeit geleistet aber personelle Probleme in jedweder Hinsicht hatten die Misere herbeigeführt. Die 2. Mannschaft, in der Landesliga Süd spielend, hat zwar nach dem Trainerwechsel (Nimz für Winter) eine brauchbare Rückrunde gehabt, konnte aber den Abstieg in die Bezirksliga nicht vermeiden.

Bei einem Ausblick auf die Saison 1985/86 sei eine Verstärkung der Mannschaft unerlässlich um in der Aufstiegsrunde mitzureden, so der Ligaobmann.

1985/86

1986 wurde die 1. Mannschaft Vizemeister in der Verbandsliga und schaffte somit die Teilnahme zu den Aufstiegsspielen zur Oberliga Nord. Aber wie so oft, wurde das Ziel trotz teilweiser guter Leistungen leider nicht erreicht. Turbulenzen gab es am Ende und zu Beginn der Saison.

Einige Leistungsträger verließen die Mannschaft (u. a. Groß und Popp) und nach dem 1. Spieltag hat Trainer Harms aus persönlichen Gründen sein Traineramt zur Verfügung gestellt. Nachfolger wurde Ernst Druve unterstützt von den Sportfreunden E. A. Clausen, R. Pulter und U. Splittgerber. Für die damaligen schwachen Leistungen der Ligamannschaft waren die genannten Veränderungen im Kader maßgeblich ausschlaggebend.

Die 2. Mannschaft hatte auch nach dem Trainerwechsel (Eichler für Nimz) in der Bezirksliga – nach dem Abstieg aus der Landesliga – weiterhin ihre Pro-

bleme. Es sollte versucht werden mit einer verjüngten „Truppe“ die Leistungen zu stabilisieren.

So stellen sich an allen Ecken und Kannten Schwierigkeiten ein. Und da war ein beachtlicher finanzieller Beitrag der Stadt Heide für bauliche Maßnahmen im Stadionbereich sehr willkommen.

1986/87

Nach einigen Schwächephasen konnte die 1. Mannschaft in der Endabrechnung noch einen Mittelplatz erreichen. Am Ende der Saison gab es wieder Unruhe in der Mannschaft. Für besondere Schlagzeilen sorgte der Wechsel von D. Sawatzki und R. Wäldchen zum TSV Büsum. Gewechselt hatte auch das Trainer- und Betreuergespann. Anstelle von Ernst Druve und Reinhard Pulter waren Wolfgang Ehlers als Trainer und Manfred Henningsen als Betreuer tätig. Auch der Kader der Mannschaft änderte sich. Im Laufe der Saison wurden vor allem ehemalige Jugend-A Spieler aus dem eigenen Verein eingesetzt. Die erbrachten Leistungen hatten gezeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig war. Auf jeden Fall hatte sich das Wirken von Trainer Wolfgang Ehlers günstig ausgewirkt. Die Tendenz zum Besseren war unverkennbar. Wolfgang Ehlers war auch bei der Herausgabe des HSV-Kurier verantwortlich beteiligt.

Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung am 23.11.1987 wurde Inge Pokrandt einstimmig zur 2. Vorsitzenden des Heider SV gewählt.

1988/89

Die 1. Mannschaft weiterhin trainiert von Wolfgang Ehlers und betreut von E. A. Clausen, M. Henningsen und U. Splittgerber hatte in dieser Besetzung den 7. Tabellenplatz in der Verbandsliga erreicht.

Die 2. Mannschaft konnte sich nicht in der Bezirksli-

ga halten und wollte versuchen unter dem neuen Trainer, Reimer Sörensen, mit einer recht jungen Mannschaft in der Bezirksklasse an frühere Erfolge anzuknüpfen.

Der 1. Vorsitzende, Uwe Barber, hatte im Laufe des Jahres 1988 seinen Rücktritt angekündigt. Auf der Suche nach einem Nachfolger für die Position des 1. Vorsitzenden ist Uwe Barber zunächst ohne Erfolg geblieben, erklärte sich aber bereit, wenn auch mit weniger Zeitaufwand, erneut zu kandidieren, wenn Vorstandsmitglieder ihm einen Teil der Arbeiten abnehmen würden. Ein immer wieder erneut auftretendes Problem war die Ausbildung und Gestellung von Schiedsrichtern. Zu diesem Punkt wird der Schiedsrichterobmann Volker Hansen an anderer Stelle dieser Broschüre zu Wort kommen.

1989/90

Der inzwischen zum Ligaobmann „avancierte“ „Heine“ Clausen berichtete über die Spielsaison 88/89. Nach schwachem Start wurde dennoch der 6. Tabellenplatz erreicht, was deswegen bemerkenswert ist, als das es das jüngste Team der Liga war. Mit dem Modell, junge Spieler, dazu möglichst aus der eigenen Jugend einzusetzen, sei man auf dem richtigen Wege, meinte E. A. Clausen.

Begeistert hatte die Mannschaft vor allem beim SHFV-Pokalspiel gegen die Oberligamannschaft des TuS Hoisdorf.

Erfolge verbuchen konnte auch die 2. Mannschaft (Bezirksklasse), die 3. Mannschaft (Kreisklasse) und die Wiederanmeldung der 4. Mannschaft für die Saison 89/90. In seinem Rechenschaftsbericht für 1989 konnte der 1. Vorsitzende Uwe Barber von einer, wenn auch bescheidenen Vorwärtsbewegung berichten. Die Mitgliederzahl gehe wieder auf die 800 zu.

1990/91

In der am 2.12.1991 stattgefundenen Jahreshauptversammlung hat die amtierende 2. Vorsitzende, Inge Pokrandt, darauf hingewiesen, dass der Verein noch immer ohne 1. Vorsitzenden sei und bat die Anwesenden um Unterstützung bei Findung einer geeigneten Person.

Sportlich hatte die Liga-Mannschaft 1991 in der höchsten schleswig-holsteinischen Spielklasse den 4. Tabellenplatz erreicht. Im Spiel um den SHFV-Pokal war man bis ins Halbfinale vorgedrungen. Dort allerdings gab es gegen Holstein Kiel kein Weiterkommen. Sehr erfreulich war, dass die Mannschaft in ihrer Klasse Fair-Play-Sieger wurde und das nicht zum 1. Mal. Leider trat der erfolgreiche Trainer Wolfgang Ehlers aus beruflichen bedingten Gründen von seinem Amt zurück. Als Nachfolger konnte für die Saison 91/92 Hartmut Appel verpflichtet werden. Außerdem gab es in der Mannschaft personelle Veränderungen. Spieler aus dem Abwehrbereich hatten den Verein verlassen. Für entsprechenden Ersatz wurde gesorgt.

Die 2. Mannschaft hat das angestrebte Ziel des Aufstiegs nicht erreicht und spielte weiterhin in der Bezirksklasse.

1991/92

Mit großen Erwartungen ist man in die Saison 1991/92 gestartet. Allerdings konnte keiner der für den Aufstieg erforderlichen ersten 3 Plätze erreicht werden. Und am Ende langte es nur zum 6. Tabellenplatz. Dieser wurde schon mehrmals erreicht und schien abonniert zu sein und spiegelte den damaligen Leistungsstand wieder.

Höhepunkt der abgelaufenen Spielzeit war das

Freundschaftsspiel gegen den Bundesligisten Hamburger Sportverein. Das Spiel ging jedoch verloren, für die Zuschauer jedenfalls eine willkommene, interessante Abwechslung.

Mit Hilfe von Sponsoren wurde die 1. Mannschaft im Hinblick auf die Spielzeit 1992/93 zwar mit einigen guten Spielern verstärkt, eingetretenes Verletzungspech aber ließ eine bessere Leistung zunächst nicht zu. Dennoch schien aufgrund der guten Heimbilanz die Teilnahme an der Aufstiegsrunde nicht unmöglich. In der Vorstandsspitze gab es eine Änderung. Nach dem es nicht gelungen war einen 1. Vorsitzenden zu finden, wählten die Vereinsmitglieder in der Jahreshauptversammlung am 14.12.1992 die bisherige 2. Vorsitzende Inge Pokrandt zur 1. Vorsitzenden. Die dadurch vakant gewordene Position des 2. Vorsitzenden wurde mit Holger Hennings besetzt. Nun hatte der Verein erstmalig eine 1. Vorsitzende!

1992/93

Am Ende der Saison 1992/93 konnte die Ligamannschaft mit 43:17 Punkten die Vizemeisterschaft in der Verbandsliga und damit die Aufstiegsrunden teilnahme erreichen. Aber auch diesmal langte es nicht zum Aufstieg. Nicht nur die 0:7 Niederlage bei Concordia Hamburg war schuld daran. Die Ursachen lagen woanders, wie die Ligaverantwortlichen Günter Heick und Heine Clausen in einer Vorstandssitzung am 26.10.1993 feststellten. Beide gaben einen Situationsbericht über die Liga ab. Der derzeitige schlechte Tabellenplatz sei weitgehend damit zu erklären, dass die Mannschaft von einem außerordentlichen Verletzungspech „heimgesucht“ wurde. Leistungsträger wie K. O. Groß, Volker Schallhorn, Sven Heesch, Thorsten Wiese, Uwe Kähla, Sven Scherner und Mathias Tappendorf standen nicht zur

zur Verfügung. Aufgrund des – wie sich herausstellte – zu kleinen Kaders, war es nicht gelungen, diese Ausfälle zu kompensieren. Dazu gab es Unstimmigkeiten in der laufenden Saison zwischen der Senioren- und der Jugendfußballabteilung wegen Überführung der A-Jugendsspieler des älteren Jahrgangs. Man einigte sich dahingehend, dass die Zusammenarbeit und Absprachen zwischen den Trainern intensiviert werden müsste. Am Ende müssen alle Mannschaften davon profitieren.

1993/94

Der Ligaobmann berichtete über eine erfolgreiche Aufholjagd der 1. Mannschaft in der Verbandsliga Schleswig-Holstein. Das Saisonziel – Meisterschaft, Aufstiegsrunde sei noch zu erreichen. Unabhängig davon könne bereits mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass sich die Mannschaft für die neuinstallierte Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein qualifiziert habe. Die Trainerfrage war geklärt, H. Appel wurde für die neue Saison für ein Jahr verpflichtet. Auch deutete vieles daraufhin, dass kein Spieler der 1. Trainingsgemeinschaft den Verein verlassen würde. Erfreut äußerte sich der Obmann auch darüber, dass mehr und mehr Jugendliche des Vereins in den Ligakader aufrücken.

Übereinstimmend wurde von der „Vorstandsriege“ festgestellt, dass die Ligamannschaft die Erwartungshaltung übertroffen hat.

1994/95

Im Frühjahr 1995 traten die 1. Vorsitzende Inge Pokrandt und Trainer H. Appel von ihren Ämtern zurück. Und in der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde Holger Hennings zum 1. Vorsit-

zenden des Heider SV gewählt. Hennings beschrieb in eindringlicher Weise die Lage des Vereins. Von nun an schien ein Ruck in der Vereinsarbeit gegangen zu sein. Es wurde über die zukünftige Strategie des Leistungsfußball gesprochen, und am 13.1.1995 beschlossen, den bisherigen Trainer der 2. Mannschaft, Alfred Hußner, langfristig an den Verein zu binden und ihm neben dem Traineramt für die 2. Mannschaft auch die Aufgaben eines Koordinators für den Nachwuchs- und Talentsichtungsbe- reich zu übertragen.

„Was nun die Spielzeit 1994/95 betrifft kann der Heider SV mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft blicken, denn mit dem derzeitigen Spielerkader sollten wir in der Oberliga Hamburg-Schleswig-Holstein bestehen können“, so der Ligaobmann Heine Clausen im Bericht für die Spielsaison 1994/95. Aber wie bekannt, hatte sich die Mannschaft bis zum letzten Spieltag am 14.5.94 gegen TSB Flensburg diese Möglichkeit erhalten. Jedoch mit dem 2:2 wurde die Chance verspielt. Was blieb: Das zweite Mal hintereinander Vizemeister der Verbandsliga Schleswig-Holstein und damit ebenfalls zweimal hintereinander Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Regionalliga Nord. Diese Aufstiegsrunde bescherte den Fußballfreunden schönen Fußball und spannende Spiele, wie das Auftaktspiel gegen den SV Wilhelmshaven, das nach guter Mannschaftsleistung 2:2 endete. Bald aber musste erkannt werden, dass Mannschaften wie SV Wilhelmshaven und Lüneburger SK mit ihren hochkarätigen Spielern eine Nummer zu groß für den HSV waren. Obgleich im Rückspiel die Wilhelmshavener in arge Bedrängnis gebracht wurden und nur durch eine umstrittene Schiedsrichterleistung die Heider auf die Verliererstraße gerieten, sprang eben nicht mehr als der dritte Tabellenplatz heraus. Nun wurde mit der Planung

für die Oberliga Hamburg-Schleswig-Holstein begonnen. Es galt die Ligamannschaft zusammenzuhalten, denn durch die Aufstiegsspiele wurden auch andere Vereine auf unsere Spieler aufmerksam. Dennoch gelang es den Kader bei der Stange zu halten. Geringfügige Veränderung durch Zu- und Abgänge konnten verkraftet werden.

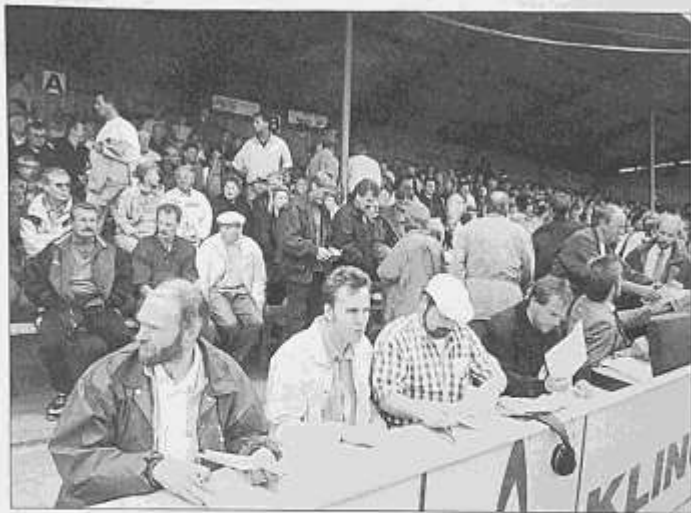
Die Saison in der für den Verein neuen Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein begann für den HSV mit einer 3:1 Niederlage bei Phönix Lübeck alles andere als gut. Aber als sich die Mannschaft an das neue „Klima“ gewöhnt hatte, war sie schnell in aller Munde. Im Hamburger Raum sprach man mit Hochachtung über den Heider SV und handelte ihn als Mitfavoriten um die Meisterschaft. Dieser Favoritenrolle konnte das Ligateam lange Zeit gerecht werden und spielte in der 1. Saison im oberen Tabellendrittel mit. Am Ende reichte es „nur“ für den 4. Platz. Damit konnte die Mannschaft zufrieden sein.

Die Auswärtsschwäche (12:18 Punkte) ließen einen besseren Tabellenplatz nicht zu. Dagegen blieb die Mannschaft bei den Heimspielen (25:5 Punkte) ungeschlagen. Dem scheidenden Trainer Hartmut Appel, der hervorragende Arbeit geleistet hat und der einer der erfolgreichsten Coaches in den vergangenen 20 Jahren war, wurde herzlich gedankt und ihm für seine neue Tätigkeit beim TSV Altenholz alles Gute gewünscht. Neuer Trainer wurde Bernd Popp unterstützt von Co-Trainer Dirk Karstens.

Im Pokalhalbfinale wurde das Regionalligatteam von Holstein Kiel mit 3:2 besiegt, und alle fieberten dem Endspiel gegen den VfB Lübeck entgegen. In diesem Spiel verließ der HSV zum ersten Mal als Verlierer den Platz an der Meldorfer Straße. Das Spiel ging mit 3:0 verloren. Da aber der VfB Lübeck Meister in der Regionalliga wurde und in die 2. Bundesliga aufgestiegen war, nahm der Heider SV als Schleswig-Holstein-Vertreter an der Hauptrunde des DFB-



Aufmarsch und Auffahrt der Zuschauer zum DFB-Pokalspiel HSV gegen den SC Freiburg in der Meldorfer Straße.



Großes Interesse der schreibenden Zunft beim Spiel HSV – SC Freiburg.

Pokals teil und durfte bis zur Auslosung am 8. Juli 1995 von Bundesligisten als Gegner träumen. Auch die 2. Mannschaft machte von sich Aufsehen. Den Meistertitel ganz nah vor Augen hatte die 2. Mannschaft des Heider SV. Doch am letzten Spieltag machte ausgerechnet der Absteiger, BSC Nordoe, einen Strich durch die Rechnung. Die Heider unterlagen mit 1:2 Toren und packten mit langer Mine die schon gedruckten Meisterschaftshemden und bereitgestellten Blumensträuße stillschweigend wieder ein. Obwohl Trainer Alfred Hußner die Oberliga-Reserve, die im vergangenen Jahr knapp dem Abstieg entkam, zum taktisch und vom Spielverständnis her klügsten Team der Bezirksklasse aufpeppte, blieb ihnen der Titel versagt. Leider verließ der Maßstäbe setzende Coach Hußner den Verein und unterschrieb beim Nord-Landesligisten Husumer SV. Nachfolger wurde Burkhard Thedens. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Es war genau 17.33 Uhr, als Egidius Braun, Präsident des Deutschen Fußballbundes, am 9.7.95 sein glück-

liches Händchen bewies. Bei der Auslosung der ersten DFB-Pokalhauptrunde wies er den Oberligisten Heider SV den Bundesliga-Dritten SC Freiburg zu. Diese Entscheidung ging schon unter im Jubel vieler HSV Anhänger im Clubheim, die die Auslosung am Fernsehen miterlebten. Ein Traumlos meinte der 1. Vorsitzende des HSV, Holger Hennings. Alle waren hoch zufrieden mit der Auslosung. Es hätte kaum besser kommen können. Der SC Freiburg war immerhin Europapokal Teilnehmer mit einigen Nationalspielern in den Reihen.

Gewissenhafte Planung für das Spiel der Spiele war angesagt. Die Begegnung bot nicht nur für den HSV eine Chance sich vorzustellen, auch in den Rahmen des Stadtfestes passte es. Zum vierten Mal stand der



Wimpeltausch vor dem DFB-Pokalspiel zwischen den Mannschaftsführern des SC Freiburg und dem HSV vor einer großen Zuschauerkulisse (8000).



Vertrautes Gespräch am Vorabend des DFB-Pokalspiels zwischen dem damaligen Vorsitzenden Holger Hennings und dem Trainer des SC Freiburg, Volker Finke.

Heider SV bereits in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals. Überstanden hatten wir sie noch nie. Als Landespokalsieger war bisher nur 1860 München einmal zu Gast in Heide. Der damalige Bayern-Ligist setzte sich nach einem 1:1 im Pokalspiel durch.

Das Medieninteresse am Spiel war groß. Aus allen Himmelsrichtungen haben sich Vertreter der Elektronischen- und Hörfunkmedien sowie Experten der schreibenden Zunft, allen voran die Heimatpresse, angesagt. Selbst Freiburgs „Badische Zeitung“ war anwesend. Mitte der Woche inspizierten ARD-Leute das HSV-Stadion an der Meldorfer Straße um einen optimalen Kamerastand zu erhaschen. Ein Vorbericht war übrigens ausschnittsweise in der Sportschau zu sehen. Besonderes Interesse vorab hatte der Norddeutsche Rundfunk. Am 24.8. standen beim Abschlusstraining Karl-Otto Gross, Thorsten Wiese, Volker Schallhorn und Trainer Bernd Popp der NDR-Reporterin Astrid Stobbe in Interviews Rede und Antwort. Für die Oberliga Akteure ein ganz neues Gefühl.

Um am Spieltag eine mediengerechte Berichterstattung zu gewährleisten, hatte die Telekom insgesamt 7 zusätzliche Telefonleitungen geschaltet. Vor allem der Sportinformationsdienst (SID), die Deutsche Presseagentur (dpa) und die Sonntags erscheinenden Zeitungen mussten unmittelbar nach dem Spiel ihre Informationen durchgeben.

Heider SV und der DFB-Pokal, das ist ein Kapitel für sich. Genau 13 Jahre mußte Fußball Dithmarschen warten, bis sich der HSV für die erste Hauptrunde des Deutschen Fußball Bundes qualifizierte. Und



Hoher Besuch beim DFB-Pokalspiel HSV – SC Freiburg durch die damalige Umweltministerin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Edda Müller.

Auch das Fernsehen
war beim Spiel
HSV – SC Freiburg
vertreten.



dann war es so weit, am 26.8.1995 wurde das Spiel um 15.30 Uhr angepfiffen. 8000 Zuschauern waren erwartungsvoll in das Heider Stadion an der Meldorfer Straße gekommen. Doch der Wunsch nach einer Sensation erfüllte sich nicht. Der Oberligist Heider SV verlor mit 1:6 gegen den SC Freiburg. Wie immer die Stimmen prominenter sachkundiger Zuschauer zum Spiel auch ausfielen, dieses Spiel hat den HSV und den Namen der Stadt Heide weit in deutsche Lande getragen. Und um 18 Uhr sendete die ARD im Rahmen der Sportschau Ausschnitte des Spiels. Man hat noch öfter über dieses Ereignis gesprochen. Die Vereinskasse konnte die nicht unerheblichen Einnahmen zur Schuldentilgung gut gebrauchen.

Am Ende dieses, für den Heider SV außergewöhnlichen Sportereignisses, dankte der Ligaobmann Ernst-Adolf Clausen all den freiwilligen Helfern, die es durch ihren Einsatz ermöglichten, dass dieser Tag ein unvergessliches Erlebnis für alle HSV'er wurde.

1995/96

Die Saison 1995/96 war für den Heider SV zu Beginn eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Es musste fast ein Neuanfang gemacht werden. Neben der Tatsache, dass 5 Stammspieler ersetzt werden mussten, kam mit Bernd Popp auch ein neuer Trainer zu uns. Eine seiner Aufgaben bestand nun darin, die neu zum Verein gekommenen Spieler in das Mannschaftsgefüge zu intrigieren. Mit Martin Lütje, Heiko Losse, Sven Norgel, Marco Kretschmann, Volker Schallhorn sowie die talentierten Henning Jarchow und Birger Pohlmann aus der eigenen A-Jugend stießen nicht weniger als 7 neue Spieler zum Ligakader. So startete Bernd Popp mit 21 Akteuren in die neue Saison.

Im ersten Punktspiel in der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein stellte sich der Aufsteiger VfR Neumünster am 5.8.1995 im Stadion an der Meldorfer Straße vor. Es stand gleich eine Bewährungsprobe für die neu formierte Mannschaft bevor.

Schnell und scheinbar uneinholbar stand der HSV auf der Verliererstraße und lag mit 0:3 Toren zurück. Aber dann bewies die Mannschaft Moral und Charakter. Am Ende hieß es 3:3 und der Heider SV blieb weiter auf eigenem Platz ungeschlagen. Die folgenden gewonnenen Spiele gegen Hoisdorf und Bergedorf zeigten, dass von dieser Mannschaft noch einiges zu erwarten war. Fast waren viele davon überzeugt: Der Heider SV ist auf dem Weg nach oben. Aber erstens kommt es anders und...



Sorgenvolle Mienen des Liga-Obmanns, Heine Claussen und des leider viel zu früh verstorbenen Ligabetreuers Günter Heick beim Spiel HSV gegen den VfR Neumünster (3:3).

Am 24.9.95 folgte nämlich der absolute Saisontiefpunkt mit der 0:3 „Auswärtsklatsche“ in Itzehoe. Die heimische Presse sprach von einer peinlichen Vorstellung der Mannschaft und Widerspruch war nicht angebracht.

Der Heider SV fiel mit 14 Punkten (es wurde erstmals nach der 3-Punkte-Regelung gespielt) nach dem 7. Spieltag auf den 6. Tabellenplatz zurück. Der Kontakt zur Tabellenspitze war zunächst verloren. Mannschaft und Funktionäre betrieben Ursachenforschung hinsichtlich der bescheidenen Leistungen. Ergebnis: Jetzt erst recht. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Von nun an ging es bergauf. Der 3:1 Auswärtserfolg am 3.10.95 beim FC Phönix Lübeck war der Anfang einer Reihe guter Spiele, die mit dem 5:0 Auswärtssieg in Altona ihren Höhepunkt fanden. Von nun an galt der Heider SV bei Insidern als Meisterschaftskandidat. Bernd Popp war es gelungen, eine homogene Mannschaft zu formen. Insbesondere wurde das Offensivspiel der Mannschaft angetrieben. Nach dem Heimsieg am 18.11.95



Torjubel der Spieler K. O. Gross, R. Heinz, H. Losse, M. Tappendorf und M. Lütje im Spiel gegen SV Meierndorf am 18. November 1995 in Heide. Damit stand der HSV als Herbstmeister der Oberliga Hamburg – Schleswig-Holstein fest.

gegen den Meiendorfer SV stand der HSV als Herbstmeister fest. Dann folgte die lange Winterpause, durch die Dauerfrostperiode ungeplant verlängert. Das mag auch der Grund für den enttäuschenden Saisonabschluß gewesen sein. Auf wundersame Weise konnte der Mitkonkurrent Altona 93 in einer Zeit, wo fast alle anderen Teams keine Spiele austragen konnten, zwei Begegnungen durchführen. Dieser Vorteil für Altona 93 wurde allen erst richtig klar, als die Hamburger in der entscheidenden Phase der Meisterschaft kaum „englische Wochen“ zu überstehen hatten. Überbelastungen konnten so im Gegensatz zu den anderen Mannschaften der Oberliga kaum auftreten.

Das Verletzungspech für die Mannschaft des HSV begann im Spiel gegen die 2. Mannschaft von Holstein Kiel. Michael Wiegand brach sich die Hand und fiel für den Rest der Saison aus. Das aber war erst die Spitze des Eisbergs. Mit Uwe Kählau, Karl-Otto Groß, Carsten Groth, Martin Lütje und Rico Sass fielen weitere Leistungsträger zeitweise aus. Außerdem stand mit Jens-Uwe Lorenzen ein ganz, ganz wichtiger Akteur in den letzten Begegnungen aus privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung. Hinzu kam die Unvernunft des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes. Wissend, dass der Heider SV schon 3 Wochen jeweils am Wochenende und mittwochs gespielt hatte, wurde zu allen Überflus vor der alles entscheidenden Partie in der Meisterschaft in Meiendorf (freitags!!) auch noch das SHFV-Pokalhalbfinale gegen den Regionalligisten Holstein Kiel auf den Mittwoch davor terminiert.

Trotz allem ließ sich die Mannschaft im Kampf um die Meisterschaft nicht beirren und gab ihr Bestes. Und darum war die Euphorie und Begeisterung in Dithmarschen noch nie so groß, wie in der abgelaufenen Saison. Am drittletzten Spieltag waren

mehrere hundert Heider nach Pinneberg gefahren um ihren HSV zu unterstützen. Es schien alles optimal zu laufen. Schnell führte man 2:0 und hatte gleich nach der Pause gute Konterchancen. Aber es kam ganz anders. Statt 3:0 oder 4:0 für den HSV stand es plötzlich 2:2. Und kurz vor Spielschluss gelang den Pinnebergern der Siegtreffer. Somit war die Chance aus eigener Kraft die Meisterschaft zu erringen verspielt. Aber durch einen 1:0 Sieg bei Halstenbek/Rellingen am vorletzten Spiel war die Möglichkeit gegeben den 2. Tabellenplatz zu erreichen und somit die Relegation gegen den Zweiten der Oberliga Niedersachsen-Bremen zu schaffen. Die Mannschaft mobilisierte die letzten Reserven und hätte bei einem Sieg beim Meiendorfer SV die Vizemeisterschaft sicher gehabt. Die Spannung stieg. Am 24.5.1996 machten sich drei eingesetzten Busse mit Schlachtenbummlern auf nach Meiendorf. Unzählige Anhänger in Pkw's waren ebenfalls auf den Weg nach Meiendorf um dem HSV den Rücken zu stärken.

In diesem Zusammenhang ist es ein Bedürfnis der Dithmarscher Landeszeitung/Brunsbüttler Zeitung sowie der Firma Wandmarker GmbH herzlichen Dank zu sagen für die tatkräftige Organisation und Unterstützung bei der Bus-Charteraktion zu diesem Spiel. Der Erfolg blieb aus, ein bitteres 1:2 Ende in Meiendorf. Dem Heider SV versagten vermutlich die Nerven und beendete die Saison als Dritter hinter Altona 93 und dem TSV Pansdorf. Nach dem Schlusspfeiff vom Schiedsrichter trieb es so manchem Tränen in die Augen. Holger Hennings spendete mit unergründlicher Mine ersten Trost. „So ist eben Fußball“ beklagte der 1. Vorsitzende des HSV.

Für den Kassierer des Meiendorfer SV war es ob der Zuschauerzahl ein warmer Regen.

1996/97

Die Saison 1996/97 nahm am Ende einen ähnlichen Verlauf wie im Vorjahr. Wieder mussten wir die unerfreuliche Erfahrung machen, im letzten Moment gescheitert zu sein.

Zwar wurde bei der Planung und Zielsetzung von Trainer und Verantwortlichen klar definiert: Oben mitspielen mit dem Ziel, direkten Aufstieg, sprich Meisterschaft in der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein oder Platz 2 mit der Möglichkeit, über die Relegation in die Regionalliga aufzusteigen. Aber nach der Hinrunde stand praktisch schon in der Winterpause fest, dass der VfL 93 Hamburg Meister werden wird und somit den direkten Aufstieg in die Regionalliga schaffen würde. Nun lag es am Heider SV seine Konzentration auf das Erreichen des 2. Platzes zu richten um das angepeilte Saisonziel noch zu erreichen. Zur Winterpause schien aber auch dies Ziel in weite Ferne gerückt. Trotz eines 7 Punkte Rückstandes auf die Konkurrenten Pansdorf und Harislee zeigte die Mannschaft Moral, spielte die beste Rückrunde aller Oberligateams und stand am vorletzten Spieltag als Vizemeister fest.

Gut vorbereitet fuhr die Mannschaft am 1. Juni nach Niedersachsen, begleitet von einer großen Fangemeinde, die uns die notwendige Unterstützung geben sollte. Unser Gegner: Arminia Hannover. Mit dieser Mannschaft hatte der Heider SV in früheren Jahren so manchen Kampf ausgefochten. Ein gutes Er-



Ehrenvorsitzender Holger Hennigs im Kreise seiner „Jungen“ nach dem Spiel gegen Arminia Hannover.

gebnis war unser Ziel um somit die Chancen für das erfolgreiche Rückspiel in Heide offen zu halten. Nach dem 0:0 Ergebnis war für den HSV noch alles drin. Die Euphorie in Heide war sehr, sehr groß. Allgemein war man der Auffassung, dass es nur noch um die Höhe des Heimsieges über Arminia Hannover ging. Der Aufstieg war beschlossene Sache. Aber



Szene aus dem Aufstiegsspiel gegen Arminia Hannover (4:0).

dann kam die kalte Dusche. Am 8 Juni verlor die Mannschaft mit 0:4 gegen Arminia. Das war für alle Beteiligten eine große Enttäuschung und im nachhinein war die Niederlage bis heute nicht erklärbar. Dass die Mannschaft eines ihrer schlechtesten Heimspiele seit Jahren abgeliefert hatte ist unbestritten. Das dies auch die heimische Presse so sah und entsprechend bewertete, war ihr gutes Recht. Aber darf man über eine Mannschaft, die in den vergangenen Jahren großartige Spiele abgeliefert und große Erfolge eingefahren hat (2x Vizemeister in der Verbandsliga, die Plätze 4, 3 und die Vizemeisterschaft in der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein usw. usw.) so zu Felde ziehen. Journalistisches Feingefühl wäre angebracht gewesen. Hier wurde ja nicht nur eine Mannschaft demontiert sondern auch das gesamte Umfeld. Was war nicht alles zu lesen: Betrug an Zuschauern, mangelnde Risikobereitschaft der Spieler und eine fehlende profifhafte Einstellung und schließlich: die wollten ja gar nicht. Zum Glück gab es aber auch Anrufer, die positiv dachten. Das gesamte Umfeld dieser Mannschaft weiß aber, dass viel Charakter und auch sportliches Potential in diesem Team stecken und das es möglich sein wird, in der Saison 1997/98 den Zuschauern und Fans wieder guten Fußball zu zeigen.

1997/98

Nach der großen Enttäuschung in der Relegation gegen Arminia Hannover am 8.6.1997 in Heide hieß es nun für die Mannschaft und das Umfeld die abgelaufene Saison nach Fehlern und Versäumnissen abzuklopfen und die Zukunft in Ruhe zu planen. Spielerwechsel brachte eine gewisse Unruhe in die Mannschaft. Aber schließlich konnte mit 21 Akteuren in die Saison 1997/98 gestartet werden. Bei der Zielsetzung war man natürlich zurückhaltend, denn

der Stachel der Enttäuschung saß immer noch tief. Trotzdem, ein Abschneiden unter den ersten Fünf wurde angepeilt. Mit dem Ziel nur Klassenerhalt wollte man sich nicht zufrieden geben. Aber wie bekannt, reichte es zum Schluss nur zum, allerdings sicheren Klassenerhalt. Die abgelaufene Saison war unbefriedigend.

Schon die ersten beiden Spiele 1998 gegen den VfR Neumünster und den FC St. Pauli gingen mit 4:1 und 5:1 verloren. Unruhe machte sich in der Mannschaft breit. Forschung nach Ursachen und Gründen blieben erfolglos. Nach dem Heimspiel gegen den TSV Pansdorf am 9.11.1997 warf der Trainer, Bernd Popp, am 10.11.97 das Handtuch. Wichtig genug um auf der Sportseite der Heimatpresse umfassend darüber zu berichten. Folgende Erklärung wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Holger Hennings, gegenüber der Mannschaft abgegeben: Der Heider SV teilt mit, dass Bernd Popp, der Trainer unserer Oberligamannschaft mit sofortiger Wirkung sein Amt niederlegt. Es war sein alleiniger Entschluss, den wir zu respektieren haben. Wir danken Bernd Popp für seine erfolgreiche Arbeit beim Heider SV und wünschen ihm für seine weitere sportliche Zukunft alles Gute.

Gez. Heider Sportverein: Hennings.

Bernd Popp selbst sagte in seinem Interview mit der Dithmarscher Landeszeitung u. a. „hatte keinen Spaß mehr an der Sache“.

Trainerrücktritt und der Wechsel Heiko Losses zum SVG Einbeck trugen gerade nicht zu benötigten Ruhe in der Mannschaft bei. Mit Alfred Hußner kam ab 1.1.1998 ein neuer Trainer und es kehrte wieder Ruhe ein. Wenn es auch manchmal so aussah, aber mit dem Abstieg aus der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein hatte der Heider SV in der Saison 1997/98 zu keiner Zeit etwas zu tun.

Eine der erfolgreichsten Mannschaft des HSV: Stehend von li.: Volker Hansen (Betreuer), Heiko Losse, Martin Lütje, Riko Sass, Michael Wiegand, Christian Bosse (Co.-Trainer), Rikmer Heins, Carsten Groth, Matthias Tappendorf, Malte Giewat, Bernd Popp (Trainer), Günter Heick (Betreuer), E. A. Claussen (Ligaobmann). Sitzend von li.: Marco Kretschmann, Carl-Otto



Gross, Birger Pohlmann, Volker Schallhorn, Mirco Haack, Norbert Wichmann, Joachim Schütt, Sven Norgel, Uwe Kählau, Henning Jarchow, Dirk Sawatzki, Torben Sonnenberg.



Unser Foto zeigt 16 der 20 Spieler, die im Jahr 2000 für die Oberliga des Heider SV gespielt haben – zusammen mit der Mannschaftsführung, und zwar stehend v. l. n. r.: Trainer Alfred Hußner, Markus Wichmann, Carsten Groth, Marco Kretschmann, Malte Giewat, Mirko Haack, Marco Kohlmorgen, Oliver Holst, Michael Frech, Arne Evers, Sönke Diener und Liga-Obmann „Heine“ Claussen sowie sitzend v. l. n. r.: Dirk Freund, Henning Jarchow, Michael Wiegand, Christian Rohde, Dirk Sawatzki, Thorsten Wiese und Mehmet Parlak.

Holger Hennings – ... Ehrenvorsitzender mit Stern

Holger Hennings wohnt in Hamburg, aber ist ein Heider Jung! Kurz vor Kriegsende 1945 wurde er in der Blumenstraße geboren. Sein Vater war der bekannte und – so was gab es damals – beliebte Schul-lehrer Arthur Hennings.

Holger besuchte die Klaus-Groth-Schule und war von Kindesbeinen an ein Fan des Heider SV, spielte Fußball und Handball und ...wusste mit 14/15 Jahren schon, dass er mal Spediteur werden wollte.

Er lernte erst mal Kaufmann in Hamburg (bei Mai-zena), heiratete 1971 seine Geli (Angelika) aus der Hansestadt und machte sich 1986 selbständig. Seine Firma – mit der er sich seinen Jugendtraum tatsächlich verwirklichte – heißt CSTS (Container-Schiff-fahrt/Transport-Service). Es ist eine internationale Spedition mit einem großen Osteuropa- und Asien-geschäft.

Holger Hennings unternimmt jährlich Geschäftsrei-sen nach China, Hongkong, Thailand, Singapur usw. ...und von dort ruft er an den Wochenenden immer in Heide an: „Wie habt ihr gespielt!“

Seinen zweiten Jugendtraum erfüllte er sich, als er von 1995 bis 1997 für 3 Jahre den Vorsitz des Heider SV übernahm und den „kleinen HSV“ (der schon ganz winzig klein war und finanziell aus dem letz-ten Loch piff) wieder auf Vordermann brachte.

Als er aus beruflichen und gesundheitlichen Grün-den den Vorsitz an Franz-Helmut Pohlmann über-gab, wurde er Ehrenvorsitzender ...aber einer mit Stern!

In fast väterlicher Weise kümmert er sich noch heute um die Spieler und freut sich über die Erfolge der Jugendmannschaften. Er lobt das Training von



Ehrenvorsitzender Holger Hennings

Alfred Hußner. „Er holt wirklich das Beste aus der Mannschaft raus!“ Und „im Eifer des Gefechts“ schimpft er auch mal richtig auf den Schiedsrichter, wie jeder normale parteiische Fan auch, der einfach mal ein Ventil braucht und Spaß haben will. Und das, obwohl er sonst ein cooler, beherrschter Ge-schäftsmann und Sportsmann ist, der auch glänzend und überzeugend reden und danach handeln kann, und der für den „kleinen“ HSV als Werbeträger der Stadt Heide viel mehr getan hat und noch tut, als mancher nur ahnen kann!

Das Heider SV-Urgestein – „Heine“ Claussen

Es gibt einen, der den Heider SV so ziemlich vor der Pleite gerettet hat und immer noch mächtig hilft: Das ist Holger Hennings. Und es gibt einen anderen, der die HSV-Ligamannschaft und damit auch den ganzen Heider SV über Wasser gehalten hat: Das ist „Heine“ Claussen. „Heine“ – der Name seines Vaters, der im Heider SV der Vorkriegszeit ein guter Fußballer war – ging später einfach auf Sohn Ernst-Adolf über. „Heine“ Claussen ist für jeden Fußballkenner in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg das „Urgestein des Heider SV“. Kein Wunder, denn er ist schon seit 1982 Liga-Obmann.

Er wurde 1938 in Rüsdorf geboren. Gleich nach dem Krieg (1946) wurde er HSV-Mitglied und Knabenfußballer. Nicht nur sein Vater half dem „kleinen HSV“ gemeinsam mit Hans Burmühl und Emil Beiroth wieder auf die Beine, sondern auch seine Mutter machte mit. Sie „bekochte“ zum Beispiel die Liga-Spieler, zu denen während des Krieges und danach auch Erwin Seeler (der Vater von Uwe Seeler) und Friedo Dörfel (der Vater von Bernd Dörfel) gehörten. Bernd Dörfel wurde in Hedwigenkoog in Dithmarschen geboren, und er und seine über 80-jährige Mutter Toni besuchen noch heute jedes Jahr einmal „Heine“ und Rosi Claussen!

„Heine“ Claussen, der später im Heider SV bei Werner Reitmann ein guter Leichtathlet (als Läufer von 100 bis 5000 Meter) war, wurde 1961 von Emil Beiroth als Stadionsprecher „entdeckt“. Seitdem ist er auch ununterbrochen im Vorstand (also seit bald 40 Jahren!). 1962 heiratete er seine gutmütige (HSV-gestresste, aber alles mittragende) Rosi, deren Vater,



Meistens stehen ihm die Haare zu Berge.
Kein Wunder bei dem Stress! – „Heine“ Claussen

Hermann Wieben, auch Liga-Obmann und ein großer HSV-er war.

Dem Heider SV könnte nichts Besseres passieren, als dass der kleine große HSV-er „Heine“ Claussen noch manches Jahr das Liga-Steuer in der Hand behält!

Die Handballabteilung des Heider SV

HSV-Handballer gehörten auch zur Spitze im Land

Der Heider SV wurde 1925 als Fußballverein gegründet. Aber mitten im 2. Weltkrieg, im Sommer 1942, entstand auch eine Herren Handballmannschaft, die ihr erstes Spiel gegen eine Reichsbahn-Elf bestritt und 12:10 gewann.

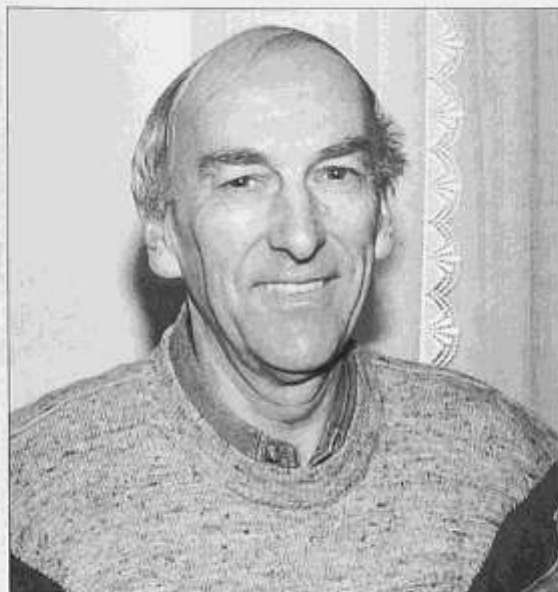
Nach dem Krieg ging es schon im August 1945 weiter (und eigentlich jetzt erst richtig los) mit dem Handball. Willi Claußen und ab 1951 Willi Peters machten den Handball im Heider SV stark, mit jeweils 2 Herren-, Damen- und Jugendmannschaften.

1957 stieg die 1. Herrenmannschaft als Meister der Landesliga in die Oberliga Schleswig-Holstein auf. Das war damals die höchste Spielklasse, da es im Handball noch keine Bundesliga und auch noch keine Regionalliga gab, sondern jedes Bundesland hatte seine Oberliga.

So spielten die Heider gegen deutsche Spitzenmannschaften wie THW Kiel, Flensburger Turnerbund und TSV Schwartau.

Man spielte damals auf denselben Sportplätzen wie die Fußballer, – manchmal sogar hintereinander, und man hatte dann das große Problem des Umkreidens des Platzes.

Die Sportler nahmen damals ohnehin mehr Belastungen und Behinderungen auf sich. So spielten die Handballer einige Jahre lang im Winter in den Reithallen von Heide und Meldorf – und wühlten regelrecht in den oberflächlich abgehakten Sägespänen herum – bevor endlich 1959 die erste Sporthalle Dithmarschens gebaut worden war, die Carl-Diem-Halle in Heide.



Der Heider SV-Handballmanager Ernst Krämer

Irgendwann Ende der 60er Jahre war es dann mit dem Großfeld-Handball zu Ende und man spielte nur noch in der Halle oder auf dem Handball-Kleinfeld. Heute gibt es in Heide – sage und schreibe – 10 Sporthallen.

1971 starb der unvergessene Willi Peters, der 20 Jahre Handballobmann war. Sein Nachfolger wurde Waldemar Krause, der bis 1975 viel für die Jugendarbeit tat, die bis Ende der 70er Jahre unter Handballobmann Otto Rumpf ihren Höhepunkt erreichte, als man neben zwei Herren- und einer Damenmannschaft neun Jugendmannschaften zu den Punktspielen meldete.

Die Damenmannschaft (mit Gitta Neu und Heidi Gosslar) stieg in die Oberliga Schleswig-Holstein auf. Eine Jugendmannschaft (u. a. mit den Lubinetzki-Brüdern) wurde Schleswig-Holstein-Meister und eine norddeutsche Spitzenmannschaft, die mit ihrem Trainer Ernst Krämer 1977 sogar bei einem Europa-Turnier in Paris zu den Besten zählte.

Von 1979 bis 1983 war Hartmut Beyer Handballob-

mann und Trainer der 1. Herren, die 1981 in die Oberliga Schleswig-Holstein aufstieg. Marita Pietrasch war Trainerin der guten Damenmannschaft in der Landesliga.

Peter Schwarz und Thomas Timm folgten als Handballobmänner, bis 1987 im Jugendbereich eine Spielgemeinschaft zwischen dem TSV Weddingstedt, dem Heider SV und Ostroher SC geschaffen wurde.



Das ist die erfolgreichste Handballmannschaft, die der Heider SV je hatte. Das Foto entstand 1957 nach dem Aufstieg in die Oberliga Schleswig-Holstein (mit THW Kiel), der damals höchsten Spielklasse. V. l. n. r.: „Massa“ Büsing, Werner Kaulen, Günther Stolzenberg, Gerhard Stühmer, Ernst Krämer, Otto Rumpf, Torwart Karl Nicol, Harald Paulsen, Karl Bernheiden, Klaus Lehmann, Otto Bernheiden und Handballobmann Willi Peters. In der Oberliga kamen dann Horst Witt und „Puma“ Pokrandt hinzu.

Als Handballobmann hielt Bernd Herres die Fahnen des Heider SV hoch, immer tatkräftig und unermüdlich unterstützt von Gerd Jacobsen (Finanzen) und Ernst Krämer (Jugendbereich).

1990 ging dann die gesamte HSV-Handballabteilung in die Handballspielgemeinschaft (HSG) Weddingstedt/Heider SV über. Handballobmann wurde Sportsfreund Jens Hartwig aus Weddingstedt. Vom Heider SV segneten Inge Pokrandt, Bernd Herres, Ernst Krämer und Horst Voigt diese Gemeinsamkeit ab.

Mit der Hauptverantwortung ging in der Spielzeit 1990/91 eigentlich auch die große Zeit des Heider SV-Handballs zu Ende. Der unverwüstliche Ernst Krämer (im Jahre 2000 mit 63 Jahren auch immer noch

Spieler der Fußball Altliga des Heider SV) hielt zusammen mit HSV-Mitglied Jupp Reinsch (Vorsitzender des Kreishandballverbandes Dithmarschen) die Interessen des Heider SV in der HSG aufrecht und betreut die Heider Spieler in der HSG.

Ernst Krämer ist seit 1980 auch Spielwart des Kreishandball-Verbandes, in dem der Heider SV auch noch mit Heidi Gossler (Schriftwartin), Sönke Hamann (Kassenwart) und Detert Bracht (Rechtswart) stark vertreten ist.

Die HSG Weddingstedt/Heider SV ist im Jahre 2000 mit 4 Herrenmannschaften, einem Damenteam und 9 Jugendmannschaften am Punktspielbetrieb beteiligt, davon die 1. Herren und die Jugend A in der Bezirksliga.



Die 1. Herrenmannschaft des Heider SV, die 1981 in die Handball Oberliga Schleswig-Holstein aufstieg (v. l. n. r.) stehend: Trainer Hartmut Beyer, L. Lubinetzki, H. Voigt, R. Sothmann, J. Feddersen, S. Schrader, B. Herres und kniend: H. Fischer, A. Brodersen, M. Schalkalwies, F. Trampenau, J. Lubinetzki und A. Daschkeit.

Die Fußballjugend des Heider SV



In diesen Tagen vor fast 75 Jahren wurde die Jugendfußballabteilung des Heider Sportvereins aus der Taufe gehoben.

Ein Name ist mit dieser Abteilung unlöslich verbunden: Fritz Seehausen.

Mit Fritz Seehausen erhielt die Jugendabteilung des HSV einen Obmann und Trainer zugleich, wie ihn sich sicherlich zu der Zeit viele hundert Mannschaften in der Bundesrepublik gewünscht hätten. Es ist dem Werk von Fritz Seehausen zu verdanken, wenn die Fachwelt Jahr für Jahr den Leistungsstand der Jugendabteilung des Heider SV bewundert. Alljähr-

lich rücken aus der großen Jugendabteilung tüchtige Nachwuchskräfte auf. Ein stetiger Born, aus dem der Verein schöpfen kann.

Es ist schon faszinierend nachzuvollziehen, wie sich aus den einstigen Heider Straßenfußballmannschaften Ende der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts Schritt für Schritt eine Jugendfußballabteilung entwickelte, die seit über 45 Jahren zu den besten in Schleswig-Holstein gehört. Sportfreunde wie Alfred Ehlers, Reinhold und Rudolf Tiedje, Hermann Wilkens, Karl Stange und andere leisteten von 1928 – 1954 wichtige Pionierarbeit.

Ihnen folgte mit Fritz Seehausen ein Mann, der – aus Ostpreußen stammend – durch die Kriegswirren 1944 in Heide gelandet war und bei uns eine neue Heimat fand. Für den Heider SV war dies ein einmaliger Glücksfall, denn wir erhielten mit ihm nicht nur einen exzellenten Außen- bzw. Mittelläufer und Kapitän für unsere Liga (fast 400 Einsätze!), sondern ab 1954 auch einen außergewöhnlichen Trainer und Jugendobmann. Unter Fritz Seehausen, der 1957 sein Diplom als Fußballlehrer bei Sepp Herberger an der Sportschule Duisburg-Wedau absolvierte, entstand eine Jugendfußballabteilung, die sich schnell über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus einen positiven Ruf erwarb und in allen Altersklassen mit spielstarken Formationen aufwartete.

„Fußballkönig Fritz der Große“, so ehrerbietig 1993 von seinen Jugendtrainerkollegen „getauft“, unter-



Fritz Seehausen wie er lebt und lebt:
1977 demonstriert der damals 59-Jährige
vor E-Junioren das Kopfballspiel.

stützt auch heute noch – inzwischen 82jährig – die Jugendfußballer des Heider SV. So rekrutiert er Sponsoren und erledigt wichtige Verwaltungsaufgaben.

In seine Fußballstapfen als Jugendobmänner traten engagiert und ebenfalls sehr erfolgreich Jürgen Rook (1978–1980), Ernst Papenburg (1980–1990), Jochen Jacobsen (1990–1992) und Friedel Seehausen (ab 1992).

Bis heute sind folgende Leitlinien wichtige Grundsätze für die Jugendarbeit im Heider SV geblieben:

1. Im Jugendbereich des HSV wird sowohl Breiten- als auch Leistungsfußball betrieben, also die Kinder und Jugendlichen werden in unterschiedlich leistungsstarken Gruppen gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten gefördert.
2. Bei uns sind Jungen und Mädchen aus allen Bevölkerungsschichten und Nationalitäten gleicher-

maßen willkommen. Dies führt zu Mannschaftszusammensetzungen, die wichtige soziale Lernprozesse auf Seiten der Kinder und Trainer ermöglichen.

3. Es wird eine intensive Ausbildung in den Bereichen Technik, Taktik und Kondition angestrebt.
4. Über den Fußball hinaus spielen gemeinschaftsbildende Maßnahmen, Fahrten in unbekannte Gegenden und Begegnungen mit fremden Menschen eine wichtige Rolle.

Nach diesen Grundsätzen konnten und können wir Jugendarbeit nur deshalb betreiben, weil sich seit der Ära von Fritz Seehausen viele, viele Trainer, Betreuer, Schiedsrichter und Helfer aktiv und selbstlos für unseren Nachwuchs eingesetzt haben. Zu ihnen zähl(t)en z.B.:

Hansi Pacholke, Hermann Lipps, Klaus Eichler, Friedel Seehausen, Jürgen Roock, Werner Kruse, Udo Schumacher, Hermann Martens, Marianne Martens, Günter Ahlhausen, Adolf Borgmann, Emil Beiroth, Erhard Hochschild, Gustav Peters, Rudolf Hess, Arnold Arndt, Klaus Westensee, Manfred Giermann, Werner Banasch, Manfred Sye, Harald Seehausen, Dieter Reh, Kurt Drignath, Klaus Dieter Rohr, Hel-

mut Siems, Heinz Tapken, Fritz Blödnorn, Rainer Krämer, Heiko Lorenzen, Hans Rudolf Rolfs, Christoph Bonk, Herbert Ohmsen, Wolfgang Thorbeck, Ulli Radke, Richard Cassuben, Helmut Baron, Willi Zoschke, Karl-Heinz Siegesmund, Reinhard Link, Horst Konrad, Rudi Konrad, Peter Tornau, Klaus Peter Schumann, Hans Jochen Schmaljohann, Jens Marquardt, Benno Beiroth, Bernd Lange, Heinz Fielstette, Reinhard Kolbe, Wolfgang Rasch, Wilhelm Jacobs, Siegfried Steffensen, Rüdiger Steffensen, Harry Popp, Thies Maas, Kurt Seidel, Willi Höber, Jürgen Ballandat, Helle Harder, Wolfgang Schietzel, Ralf Pacholke, Max Feldhusen, Uwe Reimers, Jochen Jacobsen, Gerd Schulz, Ernst Druve, Ille Gietzelt,



Vier „Fußballverrückte“, die hundertprozentig hinter der HSV-Jugend stehen: von links Fritz Seehausen, die amtierenden Jugendorganisatoren Jochen Jacobsen und Friedel Seehausen sowie Ernst Papenburg. Jürgen Roock musste Heide 1980 leider berufsbedingt verlassen, fühlt sich jedoch dem „kleinen“ HSV nach wie vor verbunden.

Herbert Feddrau, Horst Meyer, Ernst Papenburg, Helmut Eggers, Reimer Sörensen, Volker Stender, Norbert Glöde, Peter Rolfs, Uwe Lorenz, Willi Genseke, Volkhard Frank, Jonny Wieckhorst, Jens Grothmann, Hans Müller, Klaus Klan, Hans Billerbeck, Uwe Hentschel, Heino Kelm, Hermann Heithecker, Achim Otto, Wilfried Patzer, Jens Sawatzki, Klaus Sievers, Klaus Skerra, Siegfried Sommerfeld, Hermann Zehm, Wilfried Sengstake, Willi Kerker, Kurt Golk, Uwe Eggers, Uwe Landt, Peter Diek, Gerd Weißenberg, Alfred Hußner, Günter Möller, Jürgen Nimz, Torsten Rheinfelder, Thomas Ingwersen, Hans Thede, Dagobert Meinhardt, Ulrich Marohn, Michael Ulrich, Bernd Jensen, Harald Popp, Ulli Seehausen, Hans Otto Peters, Volker Hansen, Wilfried Treptow, Ole Kuhn, Timm Groth, Sven Popp, Torben Groth, Hartmut Joost, Michael Diekmann, Bernd Jörgensen, Bernd Muschik, Sven Möller, Peter Schwalm, Kai Nissen, Peter Sander, Hans-Werner Ratzmann, Peter Lemcke, Karl-Heinz Bruskolini, Ole Seehausen, Meike Schwalm, Rüdiger Kock, Sven Mertschat, Walter Baggendorf, Thomas Waidhauser, Hans-Werner Schröder, Jörg Feddersen, Helmut Auer, Udo Kellner, Klaus Kröger, Rolf Witthohn, Andreas Knier, Rüdiger Kohlmorgen, Detlef Vallen, Wolfgang Försterling, Michael Schwalm, Tim Ostermann, Rene Marohn, Frank Rehfeld, Mathias Rehfeld, Anne Witthohn, Michael Wulf, Helge Gebauer, Carsten Carstens, Gerd Wolter, Andreas Schwalm, Tobias Schwarz, Marco Kohlmorgen, Dennis Ofose, Thorsten Elias, Wolfgang Voß, Sönke Diener, Wolfgang Ostermann, Benno Kuhn, Ingo Vennwald, Jochen Krüger, Bernd Nagel, Dieter Duchow, Günter Treptow, Alexander Eppler, Kai Ulrich, Gerhard Grundt, Reimer Pycha, Martin Herzog, Uwe Litty, Dieter Ingwersen, Volker Erdmann, Florian Müller, Susanne Frahm, Rosi Kohlmorgen, Burkhard Thedens, Stefan Reimers, Frank

Kluth, Hartwig Martens, Bernd Hansen, Reimer Teuber, Heike Prieß, Hans Wohlgehaben, Heinz-Jürgen Ladendorf, Norbert Rossol und andere mehr.

Diese lange, keineswegs vollständige Namensliste zeigt in beeindruckender Weise, dass allen Unkenrufen zum Trotz sich immer wieder Sportfreunde bereit gefunden haben, unsere Nachwuchskicker ehrenamtlich auszubilden und zu betreuen. Diese in der Tradition von Fritz Seehausen stehenden Idealisten leisten seit 45 Jahren mit Kopf, Herz, Hand und Fuß hervorragende Jugendarbeit und sorgen dafür, dass wir noch immer eine der Jugendfußballhochburgen in Schleswig-Holstein sind. Sie sind für den Heider SV im wahrsten Sinne des Wortes ein unbezahlbarer Schatz.

Verdeutlichen wir uns das an einem Zahlenbeispiel: Ein HSV-Jugendtrainer trainierte in der Saison 1999/2000 in der Regel zweimal pro Woche, führte die Meisterschaftsspiele durch, absolvierte ein umfangreiches Freundschaftsspiel- und Turnierprogramm und unternahm mit seiner Mannschaft mindestens einen Ausflug. Insgesamt leitete er durchschnittlich 115 Einzelveranstaltungen, die ihn im Minimum jeweils vier Stunden beanspruchten (sehr knapp gerechnet!). Er arbeitete im zurückliegenden Spieljahr also rund 460 Stunden für unseren Klub. Wenn wir für seine fachliche, pädagogische und organisatorische Arbeit nur eine Aufwandsentschädigung von 15 DM netto pro Stunde ansetzen würden, käme ein Nettobetrag von 6900 DM heraus. Da bei uns in der Serie 1999/2000 insgesamt 29 Jugendfußballtrainer tätig waren, haben diese auf der Basis der obigen Eckdaten einen Arbeitswert von etwa netto 200.100 DM geschaffen. Nur Zahlenspielerereien? Mitnichten!!

Die Zahlen veranschaulichen zumindest ansatzweise den materiellen Wert der bei uns Jahr für Jahr ehrenamtlich geleisteten Jugendfußballarbeit. Zwei Gedanken drängen sich dabei auf. Zum einen: Wann wird die Politik endlich dem Ehrenamt in unserer Gesellschaft durch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen den Stellenwert einräumen, der ihm angesichts der geleisteten Arbeit zusteht? Und zum anderen: Es ist schon ein kleines Wunder,

dass in einer immer materialistischer denkenden und handelnden Welt sich nach wie vor viele fußballbegeisterte Männer und Frauen für die Jugendarbeit im Heider SV zur Verfügung stellen. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Jugend ganz herzlich gedankt!

Dass sich dieses Engagement auch wirklich lohnt, belegen die folgenden Seiten.

Die HSV-Jugend – **die** Talentschmiede an der Westküste

Durch die qualifizierte Ausbildung in den Jugendmannschaften brachte der Heider Sportverein seit 1954 zahlreiche Talente heraus, die sich in Auswahlmannschaften auf Kreis-, Bezirks-, Landes-, Norddeutschland- und sogar Bundesebene profilierten. Zu denen, die den Sprung in eine Jugendlandesauswahl und teilweise darüber hinaus schafften, gehören u. a. Martin Pustowka, Jens Höft, Rainer Waberski, Dieter Reh, Harald Seehausen, Jochen Jacobsen, Eggert Sierks, Benno Beiroth, Michael Möhr, Rüdiger Reichert, Reimer Kopitz, Jens Marquardt, Udo Schmidt, Klaus Meinke, Alfred Hußner, Friedel Seehausen, Herbert Bonk, Wolfgang Banasch, Hanko Ahlhausen, Ralf Pacholke, Dirk Matthes, Uwe Gehrts, Rolf Oelrich, Thomas Reh, Dirk Sawatzki, Karl Otto Groß, Dirk Jacobsen, Olaf Thede, Stefan Müller, Sven Voigt, Carsten Groth, Thomas Volkers, Malte Giewat, Peter Garczarek, Stefan Feldhusen, Henning Jarchow, Jens Uwe Lorenzen, Thorsten Wiese, Jan Hennings, René Marohn und Mathias Holst.

Viele dieser und andere HSV-Talente sorgten in der Vergangenheit für die notwendige Auffrischung unserer Liga und der übrigen HSV-Seniorenteams. Dass das auch künftig so bleibt, sollen unsere aktuellen

Jugendlandesauswahlspieler wie Torben Reibe, Dirk Hellmann, Dennis Ofosu, Timm Sörensen, Johannes Jürgens, Robert Rath, Björn Kolbe, René Grotus, Arthur Schefer und Andy Rinaldi sicherstellen. Doch nicht nur der Heider SV profitiert von seinen Talenten; denn sie sind überall heiß begehrt. Sowohl Dithmarscher Vereine als auch renommierte Fußballklubs wie Holstein Kiel, VFB Lübeck, FC St. Pauli, Hamburger SV, Bayer Leverkusen, Eintracht Frankfurt u.a.m. werben gerne mal Spieler aus der Heider Talentschmiede ab, um ihre Kader zu verstärken.



René Marohn wird 1998 vom Jugendsprecher Friedel Seehausen zum Hamburger SV verabschiedet.

HSV-Jugendfußball – eine beachtliche Erfolgsgeschichte

Von 1955 bis heute hat unsere Jugendfußballabteilung eine beispiellose Erfolgsgeschichte geschrieben, auf die wir als Verein im ländlichen Raum mit Stolz zurückblicken können. Viele Staffelsiege, zahlreiche Kreis- und Bezirksmeisterschaften und manche Landesmeistertitel konnten errungen werden. Hinzu kommen ungezählte Erfolge bei Hallen- und Feldturnieren, Freundschaftsbegegnungen und Pokalspielen. Besondere Höhepunkte waren immer wieder die Landesmeisterschaften in Malente, zu denen wir fahren durften, wenn wir uns zuvor als stärkste Mannschaft auf Bezirksebene durchgesetzt hatten. In der Regel mussten wir „kleinen“ Kicker vom Lande dann gegen die „Nachwuchsstars“ aus den Großstädten antreten. Was war das für ein

tolles Erlebnis und für eine Genugtuung, am Ende das Feld als Sieger zu verlassen. Das klappte zwar nicht immer, aber doch so oft, dass man heute in Schleswig-Holstein und darüber hinaus mit Respekt über uns spricht. Hier ein kleiner Überblick über unsere größten Erfolge auf Landesebene:

A-Junioren:

1963, 1968, 1971 und 1973 Landesmeister
1961 und 1972 Vizelandesmeister
1985 schleswig-holsteinischer Pokalsieger
1998 Wiederaufstieg in die Verbandsliga und auf Anhieb Dritter
1998 schleswig-holsteinischer Vizepokalsieger
2000 Landesmeister, Aufstieg in die Regionalliga und Zweiter im NFV-Pokal

B-Junioren:

1972 Landesmeister
1987 Vizelandesmeister und Zweiter im NFV-Pokal
1997 Wiederaufstieg in die Verbandsliga
1998 als Dritter der Verbandsliga
Aufstieg in die Regionalliga
2000 Vizelandesmeister und Wiederaufstieg in die Regionalliga

C-Junioren:

1981 und 1987 Landesmeister
1995, 1998 und 2000 Vizelandesmeister
1982 und 1997 Dritter auf Landesebene

D-Junioren:

1998 und 2000 Landesmeister
1984 Vizelandesmeister
1996 und 1997 Dritter auf Landesebene
1999 Vierter auf Landesebene



Diese Jugend C schaffte mit ihrem Trainer Ille Gietzelt und ihrem Betreuer Hans Müller 1984 die Vizelandesmeisterschaft in Malente, nachdem sie im Halbfinale gegen Flensburg 08 3:0 gewonnen und im Endspiel 0:3 gegen Gut Heil Neumünster verloren hatte.

Aber wir standen in den letzten Jahrzehnten nicht nur auf der Sonnenseite des Fußballglücks. Es gab auch manch herbe menschliche Enttäuschung und manch bittere Niederlage. So ließen uns wiederholt Spieler während der Saison im Stich, und im Extremfall mussten wir sogar einzelne Teams vom Spielbetrieb abmelden. Oder einige wenige Mannschaften mussten teilweise unter sehr unglücklichen Umständen absteigen, so geschehen mit der B-Jugend 1996 aus der Verbandsliga und 1999 aus der Regionalliga sowie mit der A-Jugend 1980 und 1995 aus der Verbandsliga.

Auch wenn HSV-Jugendmannschaften sich einmal auf der Verliererstraße befanden, leisteten sie bis

zum Schluss Widerstand, trugen ihre Niederlagen mit Fassung, standen wieder auf und schauten zuversichtlich in die Zukunft – so wie diese Jungen auf dem Foto, die heute fast alle noch dem runden Leder nachlaufen. Diese positive Moral und eine zielorientierte Aufbauarbeit waren stets Garanten dafür, dass nach einem Tief sich wieder ein Fußballhoch ankündigte.

So ist es vielleicht kein Zufall, dass wir nach einer gewissen Durststrecke Mitte der 90er Jahre ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2000 die bislang erfolgreichste Serie seit Bestehen unserer Jugendfußballabteilung feiern können. Davon erzählen die nachfolgenden Berichte.

Sie kämpften zuletzt wie die Löwen, die Jugend-A-Fußball-Verbandsligaspieler des Heider SV, und sie gewannen die letzten Punktspiele gegen Gut Heil Neumünster und TuS Nortorf in der Aufstellung Birger Pohlmann (im Tor), Ole Seehausen, Ramadan Semmou, André Kloss, Björn Kelm, Markus Kirschning, Malk Kröger, Henning Jarchow (der vorbildliche Mannschaftsführer), Torben Kamps, Gerret Weinert, Metin Altinsu, Christian Gutt, Christian Kühnel, Tuncay Erdogan und Markus Rodewald. Im Bild oben links Trainer Michael Diekmann und unten links Betreuer Sönke Diener. Die Früchte ihres hervorragenden Kampfgeistes aber bleiben ihnen wohl verwehrt, denn die Abschlusstabelle der Jugend-Verbandsliga weist sie unbarmherzig als viertletzte von zwölf Mannschaften aus, was wohl wenigstens für ein Jahr das Fehlen einer HSV-Mannschaft in der Schleswig-Holstein-Jugendliga bedeutet, weil immer vier Mannschaften auf- und absteigen. Nächstes Jahr sind sie wieder da, wetten!



(Heider Anzeigenblatt, 7. Juni 1995)

Jugend D des Heider SV wurde Landesmeister

Das hat es beim Heider SV noch nie gegeben: Nachdem im Jubiläumsjahr 2000 die Jugend A in die Regionalliga Nord, die Jugend B in die Regionalliga Hamburg/Schleswig-Holstein aufgestiegen sind und die Jugend C Vizelandesmeister geworden ist, wurde ganz zuletzt Anfang Juli die Jugend D mit ihrem Trainer Gerd Wolter auch noch Landesmeister.

Nachdem man 1999 zwar Bezirksmeister im Westen geworden, dann aber bei der Landesmeisterschaft der „großen Vier“ nur auf dem vierten Platz gelandet war, lief es diesmal ganz anders.

Der Meister des Bezirkes Ost, TSV Kiel-Russee wurde klar mit 5:1 geschlagen. Und im Endspiel überraschte der gewiefte HSV-Coach den Gegner IF Stjernen Flensburg, den Meister des Nordbezirks, der Preußen Reinfeld (Bezirk Süd) 5:4 geschlagen hatte,

mit drei Sturmspitzen. Das erste Tor für Heide fiel so schon nach 60 Sekunden. Ein weiteres durch Tobias Hass genügte zum 2:0-Sieg und damit zur stolzen Meisterschaft. Torwart Timo Mallow musste aber sein ganzes Können zeigen. Flensburg war stark.

Mit 15 Spielern wurden die Bezirks- und die Landesmeisterschaft errungen, und zwar stehend von links: Sezai Mavi, Victor Hardock, Julian Grundt, Christopher Helbig, Christopher Hinck, Sebastian Evers, Jan-Niclas Kröger und Trainer Gerd Wolter, vorne von links: Onno Lorenzen, Michael Wolter, Ewgeni Becker, Timo Mallow, André Ladendorf, Tobias Hass, Philipp Darkow und Thomas Pahnke.

Viele von ihnen kommen in der Saison 2000/2001 in die Jugend C, die dann auch von Gerd Wolter trainiert wird.



Die Bezirks- und Landesmeister-Mannschaft der Jugend D des Heider SV im Jahre 2000 mit ihrem Trainer Gerd Wolter.

Jugend C wurde Vize-Landesmeister

Friedel Seehausen ist nicht nur als Gesamtverantwortlicher der Jugendfußballabteilung des Heider SV erfolgreich, sondern auch als Trainer einer Mannschaft. Er führte in der Saison 1999/2000 die Jugend C mit klarem Vorsprung vor Tura Meldorf zur Meisterschaft im Bezirk West.

„Tura Meldorf war schließlich Vorjahresmeister“, so Seehausen respektvoll und froh.

Noch froher war er, als die Jugend C überraschend auch noch Vize-Landesmeister wurde. Es gab nämlich einen her-

vorragenden 3:2-Sieg über den Ost-Bezirksmeister TSV Preetz, bevor man im Endspiel mit 0:3 gegen VfB Lübeck verlor.

18 Spieler umfasste der Kader, und zwar: Björn Sörensen, Artur Schefer, Pavel Preis, Thomas Hirsch, Patrick Lindemann, Marc Sawatzki, Christian Braatz, Timo Laverentz, Lars Wellm, Dennis

Huss, Sven Hansen, Mathias Wolter, David Quade, Andy Rinaldi, Dennis Offermann, Florian Riedel, René Grotus und Lukas Dannenberg.

In der Saison 2000/2001 kommt eine Reihe von Spielern in die Jugend B. Neuer C-1-Trainer wird Gerd Wolter.

Ein großer Teil der Jugend C-Mannschaft mit ihrem Trainer Friedel Seehausen. Auf dem Foto fehlen Andy Rinaldi, Dennis Offermann, Lukas Dannenberg, René Grotus und Florian Riedel.



Auch die Jugend B steigt in die Regionalliga auf

Jugend B-Trainer Reimer Sörensen und der ebenso engagierte Betreuer Norbert Rossol hofften bis zum letzten Spieltag auf einen Ausrutscher von Verbandsliga-Tabellenführer DGF Flensburg, denn sie wollten die 15- und 16-Jährigen des Heider SV gerne als Meister sehen. Ein Unentschieden der Flensburger... und die Heider wären Erster gewesen, aber die taten ihnen den Gefallen nicht. Dabei hatten die Heider die Flensburger zuletzt 1:0 besiegt. Der Heider SV wurde Vizemeister.

Dennoch gab es ein echtes „Happy End“. Denn der TSV Büdelsdorf zog (aus Spielermangel) seine Jugend B aus der Regionalliga Hamburg/Schleswig-Holstein zurück und die Heider konnten als zweite Mannschaft für die Saison 2000/2001 einen ersehnten Platz in der Regionalliga einnehmen, – ist er doch auch mit einer finanziellen Unterstützung durch den DFB verbunden, die der Verein gut gebrauchen kann.

Zur Vizemeister-Mannschaft der Saison 1999/2000 gehörten: Timm Sörensen, Markus Krämer, Sven Treptow, Andreas Schwalm, Robert Rath, Arne Seehausen, Hamed Karcoon, Johannes Jürgens und Hamit Dogan (sie wechseln jetzt in die Jugend A über) sowie Hendrik Hauenherm, Bjarne Fahl, Tobias Schwarz, Bahne Kapelle, Christian Jöns, Sami Eid, Björn Kolbe, René Grotus und Andy Bröckler (diese 9 bleiben in der Jugend B).

Zu den neun verbleibenden Spie-

lern kommen aus der Jugend C des Heider SV hinzu: Timo Laverentz, Björn Sörensen, Marc Sawatzki, Dennis Offermann, Thomas Hirsch und Patrick Lindemann. Mit Andy Rinaldi und Artur Schefer stehen in der Jugend C noch zwei überdurchschnittliche Talente bereit. Ferner wird es Neuzugänge aus Meldorf, Itzehoe und Wesselburen geben, so dass Reimer Sörensen in der Regionalliga über einen Kader von über 20 Spielern verfügen kann.

Die zehn Mannschaften der Jugend B-Regionalliga Hamburg/Schleswig-Holstein in der Saison 2000/2001 sind: Hamburger SV, FC St. Pauli, Holstein Kiel, VfB Lübeck, Concordia Hamburg, MSV (Meisdorfer SV) Hamburg, Vorwärts Wacker Billstedt und die Aufsteiger DGF Flensburg, Niendorfer TSV und Heider SV. Abgestiegen waren Tungendorf und Raspo Elmshorn.



Der Heider SV hat lange, lange nicht so einen guten Fußballnachwuchs gehabt wie im Jahre 2000! Das gilt auch für die Jugend B-Mannschaft, die hauchdünn hinter DGF Flensburg die Vizemeisterschaft in der Verbandsliga Schleswig-Holstein errang. Links oben im Bild Trainer Reimer Sörensen und Betreuer Norbert Rossol sowie rechts Jugendfußballobmann Friedel Seehausen.

Jugend A wurde Meister und steigt in die Regionalliga auf

27 Jahre musste der Heider SV warten, um sich endlich wieder als Meister der Verbandsliga Schleswig-Holstein der Jugend A in die Meistertafel eintragen zu können. 1972 hatte sich Dornbreite Lübeck als erster Meister verewigt und ein Jahr später (1973) war der Heider SV die Nummer 1 im Lande gewesen und dann nie wieder – bis zum Mai 2000. Ein stolzer Tag für den Verein mit Jugendfußballobmann Friedel Seehausen und vor allem für den 36jährigen Trainer Michael Diekmann, der das junge Team von 18 Spielern mit viel Disziplin, aber auch mit viel Fingerspitzengefühl geführt hat.

Der Verein will das „Abenteuer“ Regionalliga Nord – mit so hochkarätigen Gegnern wie Werder Bremen, Hannover 96, VfL Wolfsburg, Hamburger SV, VfL Osnabrück usw. – tatsächlich wagen, da der DFB erstmals Zuschüsse gibt und da auch ein Förderverein vorhanden ist, – der „Verein zur Förderung des Jugendfußballs im Heider SV“, der von „Molle“ Lienau und Jens Grothmann geleitet wird.

Genau die Hälfte des Kaders (nämlich 9) bleibt für das neue Regionalliga-Team erhalten, und zwar: Kevin Gehrts, Torben Groth, Dirk Hellmann, Sascha Mertschat, Dennis Ofosu, Torben Reibe, Oliver Strowig, Torge Thede und Marcell Voß. Etwa ebenso viele Spieler kommen aus der ebenfalls guten Jugend B des Heider SV hinzu – und sicher noch ein paar Zugänge

– so dass der neue Trainer, Sven de Vries, eine durchaus geeignete Truppe haben dürfte.

Übrigens zeigte die Diekmann-Truppe im Juni 2000 auch auf norddeutscher Bühne Format und unterlag nach einem Sieg bei Werder Bremen nur ganz knapp mit 1:2 bei Eintracht Braunschweig im Endspiel um den norddeutschen Jugend-A-Pokal.

Das 14er-Feld der Regionalliga Nord sieht in der Saison 2000/2001 wie folgt aus: Werder Bremen, Hannover 96, VfL Wolfsburg, VfL Osnabrück, Hamburger SV, VfB Oldenburg, LTS Bremerhaven, FC St. Pauli, SV Lurup und Holstein Kiel (die 10, die drinblieben) sowie als Aufsteiger Eintracht Braunschweig (Niedersachsen), TSV Niendorf (Hamburg), Heider SV (Schleswig-Holstein) und SC Weyhe (Bremen).



Sie haben die Meister-Tafel in ihren Händen – die A-Junioren des Heider SV im Mai 2000 (stehend v. l. n. r.): Enrico Joost, Oliver Strowig, Torben Groth, Marco Kohlmorgen, Dirk Hellmann, Torge Thede, Kevin Gehrts, Dennis Ofosu, Dirk Bootz und kniend v. l. n. r.: Erion Alla, Torben Reibe, Marcell Voß, Tobias Dau, Sascha Mertschat, Tim Ostermann, William Gueridonn, Betreuer Sönke Sievers und Dennis Lietzmann. Es fehlen Sven von Lavern und Trainer Michael Diekmann.

Neue Herausforderungen anpacken – Bewährtes bewahren!

Unsere Kinder und Jugendliche wachsen heute im Vergleich zu den 50er und 60er Jahren unter völlig anderen Lebensbedingungen auf. Stichwörter wie Konsumgesellschaft, Zeitalter der technologischen Revolution, neue Medien, Krise der Institution „Familie“, steigender Qualifizierungsdruck in Schule und Beruf, Jugendarbeitslosigkeit, Emanzipationsstreben der Mädchen und Frauen und Deutschland als Einwanderungsland sollen diese Veränderungen hier lediglich andeuten. Der gesellschaftliche Wandel ist auch in der Jugendfußballabteilung des Heider SV spürbar.

So spielen seit 1996 Mädchen bei uns mit großer Begeisterung und zunehmendem Erfolg Fußball. Sicherlich steckt der Mädchenfußball in Dithmarschen und überhaupt in Deutschland noch in den Kinderschuhen. 1999/2000 gab es ganze zehn 7er-Mannschaften auf Kreisebene. Doch eine quantitative und qualitative Aufwärtsentwicklung ist unverkennbar. Auch HSV-Mädchen können schon sehr geschickt mit dem Ball umgehen und kombinieren!

Ein weiterer Trend ist der zunehmende Anteil ausländischer Jungen und Mädchen in unseren Mannschaften. Zur Zeit kicken bei uns Kinder und Jugendliche, die aus Griechenland, Albanien, Jugoslawien, Polen, Rußland, Kurdistan, Indonesien, Nigeria, Brasilien,

der Türkei, dem Irak, dem Iran und dem Libanon stammen und hier eine neue Heimat gefunden haben. Bei uns sind sie alle herzlich willkommen, und wir nutzen gemeinsam die Gelegenheit, auf vielfältige Weise voneinander zu lernen und zu profitieren.



HSV-Mädchen: Die Stärksten und die Fairsten

Sie haben gut lachen, die Fußball-Mädchen des Heider SV: Beim internationalen BIF-Cup in Brande (Jütland) sahnte der weibliche HSV-Nachwuchs richtig ab. Groß war die Freude nach dem 2:1-Finalsieg über das favorisierte norwegische Team IF Radar. Das Double machte der Kader um Betreuerin Rosi Kohlmorgen mit dem Gewinn des Fairplay-Pokals perfekt. Die HSV-Jugendabteilung nimmt seit 1985 regelmäßig am BIF-Cup teil. Sie gewann zum vierten Mal die begehrte Trophäe „Beste Klub“ (bester Klub). Von links stehend: Trainerin Rosi Kohlmorgen, Annalena Schieber, Sina Kuhn, Martina Reinhardt, Sonja Langmaack, Göntje Seehausen, Tanja Kohlmorgen, Sabrina Otto; vorne von links: Claudia Popp, Scharzad Karcoon, Georgette Rickertsen, Lenna Vennewald und Tatjana Koschlick. Nicht im Bild Trainer Rüdiger Kohlmorgen und Hanne Winter.

Seit Jahren ist ebenfalls zu beobachten, dass die Kinder immer früher zu uns kommen. Dadurch hat sich im Laufe der Zeit die Altersstrukturierung der Mannschaften weiter ausdifferenziert. Während es früher nur eine Aufteilung bis zu den Knaben (= D-Junioren) gab und die Jüngeren dort einfach mitspielten, existieren heute unterhalb der D-Junioren noch die E-Jugend (9 – 10 Jahre), F-Jugend (7 – 8 Jahre) und G-Jugend (6 Jahre und jünger). Beim Heider SV spielen momentan ca. 60 E-, F- und G-Junioren.

Eine problematische Entwicklung ist zweifellos die größer werdende Unstetigkeit und Fluktuation in diversen Mannschaften. Dafür sind ganz unterschiedliche Ursachen verantwortlich. Beispielsweise haben viele Kinder gleich mehrere Hobbys und ge-

raten dadurch teilweise in Terminkollisionen und einen regelrechten Freizeitstress. Andere schnuppern aufgrund des riesigen Freizeitangebots in Heide nur mal kurz in den Vereinsfußball hinein, um dann die nächste Sportart oberflächlich auszuprobieren. Neben diesen Punkten tragen auch die zunehmende Lockerung familiärer Bindungen, berufliche Gründe und persönliche Wochenendvorhaben dazu bei, dass ein kontinuierlicher, leistungsorientierter Trainings- und Spielbetrieb manchmal in Frage gestellt wird.

Eine echte organisatorische und finanzielle Herausforderung ist inzwischen die Aufrechterhaltung der A- und B-Juniorenleistungs-Mannschaften geworden.



Heides erste F-Jugend feiert die Kreismeisterschaft

Sie konnten es gar nicht abwarten, bis der Titel unter Dach und Fach war. Schon drei Spieltage vor Schluss standen die F-Jugend-Fußballer des Heider SV als Meister in der Staffel 1 fest. Während der Saison brachte es der torhungrige Nachwuchs aus der Kreisstadt auf 85:11 Treffer. An diesem Erfolg beteiligt waren (stehend von links): Trainer Rüdiger Kock, Florian Claussen, Albert Becker, Florian Gollatz, Yannik Arndt, Co-Trainer Thorsten Elias; vorne: Patrick Heyden, Kevin Schultz, Sebastian Elias, Florian Kolm, Simon Kock, Mario Springer und Steffen Rüth.

Während noch in den sechziger Jahren die Spieler der Spitzenjugendmannschaften überwiegend aus Heide und dem Norderdithmarscher Raum stammten und ihre Spiele überwiegend auf Bezirksebene absolvierten, hat sich dies im Laufe der letzten dreißig Jahre dramatisch geändert. Heute kommen die Jugendlleistungsfußballer nicht nur aus dem Heider Umfeld, sondern z. B. aus Löwenstedt, Bredstedt, Husum, Garding, Tönning, Brunsbüttel und aus der Itzehoeer Ecke, und die Fahrten zu den Punktspielen gehen oft über Schleswig-Holstein hinaus nach Hamburg, Bremen und Niedersachsen. Um diese zusätzlichen Belastungen neben Beruf und Schule bewältigen zu können, investieren Spieler, Trainer, Betreuer und Helfer sehr viel Kraft. In der Saison 2000/2001 wollen die A1 und die B1 sogar mutig das Abenteuer „Regionalliga“ angehen. Dafür wünschen wir den Jungs mit ihren Mannschaftsleitungen Sven de Vries/Wolfgang Weidemann/Torben Steffensen (A-Jugend) und Reimer Sörensen/Norbert Rossol (B-Jugend) alles erdenklich Gute.

Damit die Jugendfußballabteilung auch unter veränderten Bedingungen erfolgreich wirken kann, haben Freunde des HSV-Jugendfußball 1999 einen Förderverein gegründet, der mithelfen soll, die Jugendarbeit finanziell abzusichern. Karl-Wilhelm Lienau und Jens Grothmann sind hier die Ansprechpartner. Nähere Informationen über JUFÖ HSV erhält man auf der Seite 57.

Die HSV-Jugend ist nach wie vor ein lebensfrohes und sehr aktives Völkchen. Schon immer unternahmen Jugendmannschaften weite Reisen, z. B. nach West- und Süddeutschland, Dänemark, Spanien oder gar nach Amerika.

Schon immer besuchte der HSV-Nachwuchs auch gerne nationale und internationale Turniere, pflegte er mit anderen Vereinen freundschaftliche Beziehungen (z. B. mit der SG Frankfurt/Bornheim oder dem Hamburger SV) bzw. führte er Spielefeste, Ausflüge und andere Gemeinschaftsveranstaltungen durch. Einen kleinen Eindruck davon vermitteln die folgenden Berichte.



Auch die F III des Heider SV konnte 1999/2000 in Staffel VI den ersten Platz mit 29 Punkten und 42:24 Toren belegen. Im Bild stehend von links: Betreuer Reimer Fenker, Jan Wollesen, Daniel Mattießen, Adrian Skibowski, Sören Fraas, Matthias Schultz, Martin Gerndt, Birte Rohde, Trainerin Meike Schwalm; vorne von links: Bjano Henkel, Christian Eggers, Kahraman Altun, Niclas Riedel, Christian Scholz, Anders Dannenberg und Alexander Fenker. Es fehlt Phillipp Sams.

Mitglieder und Freunde des Heider SV feierten gelungenes Fest

300 Freunde und Fans des Heider Sportvereins (HSV) feierten am Sonnabend im Tivoli ein gelungenes Fest. Geboten wurde einiges: die große Tombola, deren Wert den des Vorjahres noch übertraf, eine Spielecke im Wintergarten zugunsten der Jugendabteilung und die Showband „The Voices“, die dafür sorgte, dass die Tanzbegeisterten auf ihre Kosten kamen. An der Cocktailbar mixte Christof Schaffer vom „Journal“ die Drinks, Unterhaltung garantierte der „Rabaukenchor“ des HSV; drei Bedingungen nannte Friedel Seehausen für dessen Sänger: Jeder müsse HSV-Mitglied sein, im letzten Schuljahr mindestens dreimal wegen Falschsingens aus dem

Musikunterricht in der Schule geflogen sein und laut und kräftig singen können; Bedingungen, die alle „Rabauken“ mühelos erfüllen konnten, besonders letztere von dreien.

(Dithmarscher Landeszeitung, 8. November 1993)



Zehn Jahre Austausch Heider Sportverein – SG Bornheim

Fußball ist grenzenlos und verbindet Kinder unterschiedlicher Nationalitäten. Dieser Grundsatz ist seit zehn Jahren fester Bestandteil einer intensiven Sportfreundschaft, die der Heider SV mit der Spielgemeinschaft aus dem hessischen Bornheim/Frankfurt pflegt.

Gemeinsame Freizeiten, sportliche Wettkämpfe und geselliges Zusammensein gehören, wenn sich beide Vereine regelmäßig immer kurz vor Himmelfahrt treffen, zum jährlichen Austauschprogramm.

Als die Großstadtkinder vom Main unlängst die Dithmarscher Westküste besuchten, gab's für sie viel

Neues zu bestaunen. Wer als Zehn-, Elf- oder Zwölf-Jähriger noch nie den Wechsel von Ebbe und Flut erlebt hatte, konnte im Nordsee-Heilbad Būsum live dabei sein. Weitere Ausflugsziele der buntgemischten Frankfurter Expedition waren Friedrichstadt und Rendsburg. Pudelwohl fühlten sich die kleinen Griechen, Italiener, Jugoslawen und Deutschen natürlich bei einem Feldturnier, zu dem Gastgeber HSV auch den SV Hemmingstedt und SV Epenwōhrden gebeten hatte. Nächstes Jahr bricht der Heider SV zum Gegenbesuch ins multikulturelle Bornheim auf.

(Dithmarscher Landeszeitung, 15. Juli 1996)

Großes Breitensportfest beim Sepp-Herberger-Tag in Heide

Weil der Oberliga-Fußball im Stadion an der Meldorfer Straße noch eine Woche ruht, können sich am morgigen Sonntag in der Zeit von 10 bis 18 Uhr Kinder und Jugendliche dort ungestört austoben. Zusammen mit verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit veranstalten die Nachwuchsfußball-Sparte des Heider SV und das Projekt „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ ein großes Breitensportfest. Unter der Überschrift „Sepp-Herberger-Tag“ wird in Fortsetzung der erfolgreichen Vorjahresaktion ein abwechslungsreiches Wettkampf-, Schnupper- und Luxsprogramm angeboten, das seinesgleichen sucht. Bleibt Petrus den Ausrichtern gnädig, werden zur Sportshow mehrere hundert Besucher erwartet.

Unterstützt wird das Vorhaben unter anderem von Zaunachbar MTV Heide. Mit einem Trampolin, mehreren Bodenturn-Vorführungen und einer Jazzdance-Darbietung laden die beiden hauptamtlichen Sportlehrer Norbert Staedt und Dörthe Otto zu einem Turn-Fitneßspaß ein. Zu den Kooperationspartnern morgen zählt auch das Jugendzentrum. Die „JuZi“-Mitarbeiter betreuen zum einen das beliebte Kistenstapeln und starten überdies auf dem Hauptplatz mehrere Spielstaffeln. Wer sich gerne kreativ betätigen möchte, hat dazu in einer Töpfer-, Mal- und Schminckecke Gelegenheit. Weitere Programmhöhepunkte:

Streetballturniere mit Böttcher Sport und „Sport gegen Gewalt“,

Jonglieren mit „Piini“, dem Ballkünstler, ein kombinierter Fahrrad- und Rollergeschicklichkeitstest mit der Polizei sowie Kadgamala Karate mit der HSV-Jugendgruppe. Mit von der Partie ist, wie im Vorjahr, die Heider Jugendfeuerwehr.

Schwerpunktblock ist Fußball, schließlich soll der „Sepp-Herberger-Tag“ an den großen DFB-Bundestrainer erinnern, der 1954 in Bern für Deutschland die Weltmeisterschaft holte. Neben diversen Kleinfeldturnieren (erstmalig werden Bambino-Mannschaften gegeneinander spielen) gilt das Hauptmerk den „2. Heider Stadtschulmeisterschaften der Orientierungstufen“ und dem „Mädchen-Cup 96“. Ligaspieler des HSV werden interessierten Kids in einer Extra-Übungseinheit besondere Tricks und Kniffe verraten. Die Veranstaltung ist für jedermann offen, Eintritt wird nicht erhoben.

(Dithmarscher Rundschau, 10. August 1996)



1. Kinderfasching des Heider Sportvereins

Fußballkinder haben auch Spaß am Fasching

Im 75. Jubiläumsjahr veranstaltete der Heider SV seinen ersten Kinderfasching. Mit Jugendfußball-Obmann Friedel Seehausen stellten viele Helfer der Jugend-Abteilung im HSV-Sportcasino ein schönes karnevalistisches Fest auf die Beine.

Circa 80 sechs- bis zwölfjährige Kinder (zum Beispiel aus der E und F) waren gekommen und ließen sich zum Teil in der Schminckecke noch „aufstylen“ oder schick bemalen.

Für Stimmung sorgten Zauberer „Ernesto“ (der alte HSVer Ernst August Niemann) mit seiner Assistentin (Ehefrau Hella) und der Discjockey „Clausi-Mausi“, der Ex-Heider Claus Bornemann aus Elmshorn, der auch im Heider Kindervogelschießen jeden Sommer eine gute Rolle spielt.

Die originellsten Kostüme wurden prämiert. Der Heider SV will es nicht bei dieser bisher einmaligen Faschingsveranstaltung belassen, sondern will den jüngsten Sportlern mal wieder einen so schönen Spaß verschaffen.

Der Zauberer „Ernesto“ unterhält die jungen Karnevalisten beim 1. Kinderfasching des Heider SV.



Zwei „Obmänner“ am Rande des Kinderfaschings im HSV-Sportcasino: Jugendobmann Friedel Seehausen mit Frau Antje (als echte „Jecken“) und Altliga-Obmann „Luden“ Hamer.



20. BIF-CUP vom 22. bis 25. Juni 2000 in Brande/Dänemark

Zum wiederholten Male war der Heider SV mit seinen Jugendmannschaften beim internationalen Fußballturnier BIF-CUP in Brande/Dänemark dabei. In diesem Jahr mit einem neuen Teilnehmerrekord, 5 Mannschaften konnte der Heider SV anmelden. Als Delegationsleiter betreute Ulli Marohn bereits zum 11. Mal den HSV. Dieses Jugend-Fußballturnier ist jedes Jahr der Saisonhöhepunkt verschiedener Heider Mannschaften. Nicht das erste Mal kehrte der Heider SV mit großen Erfolgen die Heimreise an. Auch in diesem Jahr gab es wieder einige Pokale:

Die Mädchenmannschaft schaffte den Einzug in das große A-Finale und gewann dieses sensationell mit

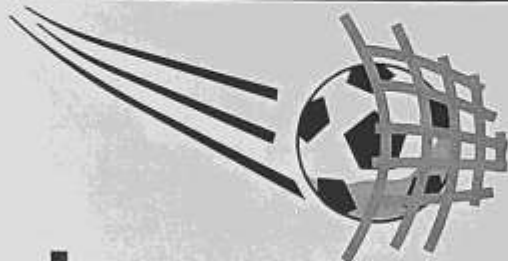
2:1. Die Jugend B kam bis in das Halbfinale des A-Pokals und verlor das Spiel um den 4. Platz. Die C 1 und C 2 scheiterten jeweils erst im Achtelfinale des A-Pokals. Die Jugend D 2 erreichte ebenfalls das Achtelfinale im A-Pokal und verlor.

Das Turnier wurde zum 20. Mal durchgeführt. Der Heider SV ist seit 1985 Stammgast und errang in diesem Jahr zum vierten Mal die begehrte Trophäe „Bedste Klub“. Auch im nächsten Jahr wird der Heider SV wieder in Brande vertreten sein.

In diesem Jahr nahmen knapp 3000 Jungen und Mädchen im Alter von 8 – 16 Jahren aus Dänemark, Norwegen, Schweden, Deutschland, Spanien und Nigeria teil.



Verein zur Förderung des Jugendfußballs im Heider SV von 1925 e.V.



Jugendfußball des Heider SV unterstützen

Unbedingtes Muss in der heutigen Zeit

Fußball - die schönste Nebensache der Welt

Öffnet die Tür zur Gemeinschaft
und Leistungsmotivation

Heider SV – 75 Jahre Gütesiegel
für erfolgreiche Jugendarbeit

Super Einsatz vieler Helfer und Helferinnen

Verdient Ihre Unterstützung



Der Heider Sportverein bietet zur Zeit rund 260 Jungen und Mädchen die Möglichkeit, den Fußballsport spielerisch zu erlernen und intensiv auszuüben. Dabei achten 30 erfahrene Trainer und Betreuer darauf, dass die ihnen anvertrauten Nachwuchskicker eine solide Fußballausbildung erhalten, Gemeinschaftssinn entwickeln und ihre engere und weitere Heimat näher kennen lernen. Der Verein investiert dafür alljährlich über 60.000 DM!

Damit der Heider SV auch künftig möglichst vielen Kindern und Jugendlichen Fußballangebote machen und den Jugendfußball-Leistungssport in Heide weiterentwickeln kann, ist er dringend auf Gönner angewiesen. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie Mitglied im Jugendfußball-Förderverein des HSV werden. So helfen Sie mit, dass wir weiterhin sinnvolle Freizeitbeschäftigungen für die nachwachsende Generation vorhalten und eine leistungsorientierte Jugendarbeit zum Wohle des Fußballsports an der Westküste durchführen können...

Da unser Verein vom Finanzamt Itzehoe als gemeinnützig anerkannt ist, sind ihre Beiträge und Spenden selbstverständlich steuerlich absetzbar. Wir stellen ihnen gerne entsprechende Spendenbescheinigungen aus.

Ihre Ansprechpartner sind:

Karl-Wilhelm Lienau, 25746 Heide,
Beseler Straße 4,
Telefon 0481 - 6 38 38

Jens Grothmann,
25746 Heide-Süderholm,
Amtmann-Rohde-Straße 38a,
Telefon 0481 - 8 72 43

Die Damen-Gymnastikabteilung

So fing alles an:

Bericht in der DLZ vom 27. April 1976

Der Vorstand des Heider Sportvereins hat wiederholt erklärt, dass der Verein dort, wo einspürbarer Bedarf bestehe, durch Aufnahme neuer Aktivitäten sein sportliches Angebot zu verbreitern bereit sei. Vielfache Anfragen haben jetzt den Anstoß dazu gegeben, dass der HSV eine Gymnastikgruppe für Damen unter der Leitung von Frau Pokrandt ins Leben ruft. Den Frauen aller Altersgruppen wird dadurch eine Möglichkeit geboten, durch regelmäßige sportliche Betätigung etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Wie der HSV erklärt, sind interessierte Damen – auch solche, die noch nicht Vereinsmitglieder sind – zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Erstes Treffen der Gruppe: Donnerstag, den 29. April

1976, 19.00 Uhr, in der alten Halle des Gymnasiums Rosenstraße (Eingang Schulhof)

Einige Ereignisse von der Gründung bis heute:

29. April 1976: 6 Frauen finden sich zur ersten Gymnastikstunde ein.

3. Juni 1976: Erster Fototermin.

9. Dezember 1976: Weihnachtsfeier der Gymnastikgruppe mit 36 Teilnehmerinnen.

9. Juni 1977: Die Gymnastikstunde findet zur Abwechslung auf dem Trimpfad statt. Das wird für ein- bis zweimal im Jahr zur ständigen Einrichtung.



Inge Pokrandt –
Leiterin der Damen-
Gymnastikabteilung



Seit einigen Wochen hat der Heider SV eine ganz neue Damengymnastikgruppe. Die Leitung des Abends in der alten Gymnasium-Turnhalle an der Rosenstraße hat die bewährte Sportlehrerin Inge Pokrandt (ganz rechts im Bild) übernommen.

(Dithmarscher Landeszeitung, 1976)

28. Juli 1977: 30 Frauen erwerben das Gymnastikabzeichen in Bronze des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes.

25. Mai 1978: Nach der Gymnastik können interessierte Frauen für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens trainieren. Geübt wird auf dem Sportplatz des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und in der Schwimmhalle. Sechs Frauen erfüllen die Bedin-

gungen und werden vom 1. Vorsitzenden Siegfried Steffensen ausgezeichnet. Das Interesse wird von Jahr zu Jahr größer. Hanne Hartz erwirbt im April 1987 die Lizenz als Sportabzeichen-Prüferin. Es entsteht die Sparte „Sportabzeichen“.

6. Oktober 1979: Die Gymnastikfrauen organisieren einen Wandertag. Es nehmen 66 HSV-Mitglieder teil.



Eine Geburtstagsüberraschung ganz besonderer Art hatten sich die Mitglieder der HSV-Gymnastikabteilung für ihre Leiterin Inge Pokrandt ausgedacht: phantasievoll kostümiert kamen alle zur Übungsstunde in die neue Halle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums. Es wurde ein Abend mit viel Spaß und Ausgelassenheit. Vor sechs Jahren fanden sich sechs Teilnehmerinnen zu den Übungsabenden ein, heute sind es bereits 60 Mädchen und Frauen, die sich einmal in der Woche treffen. (Heider Anzeigenblatt, 1981)

20. Februar 1981: *Erstes Faschingsturnen*

30. Mai 1985: *Einige Frauen müssen für das Sportabzeichen 5 km in 45 Minuten wandernd zurücklegen. Die ganze Gymnastikabteilung wandert mit. Der Wandertag wird zum festen jährlichen Bestandteil.*

12. April 1986: *Die Gymnastikgruppe feiert gemeinsam mit der Trimmgruppe der Männer das 10jährige Bestehen (106 Teilnehmer) in den Clubräumen des Stadttheaters.*

27. August 1987: *Erstmalig schwingen sich die Gymnastik-Frauen auf das Fahrrad. Anschließend wird gegrillt. Jedes Jahr arbeitet Siggie Meier eine interessante Tour aus. Achim Otto fungiert stets als Schlusslicht und „Helfer in der Not“.*

9. März 1991: *Das 15jährige Bestehen der Gymnastik- und der Trimmgruppe wird im Eichenhain in Süderheistedt festlich begangen. 216 Mitglieder und Gäste feiern mit. Es werden Überlegungen angestellt, den traditionellen HSV-Ball wieder im größerem Rahmen zu veranstalten. Am 31. Oktober 1992 ist es soweit, HSV-Familie vergnügt sich bei sehr guter Beteiligung im Tivoli. Der HSV-Ball wird zur Keimzelle für den Sportlerball; ausgerichtet von 5 Heider Sportvereinen.*

1. Juli 1994: *Die Damen-Gymnastikabteilung wird initiativ beim 3. Heider Marktfrieden tätig. Sie organisiert das Kassieren und den Ordnungsdienst. Ein wichtiger Einsatz in der*

Partnerschaft zwischen der Stadt Heide und dem Heider SV.

27. April 1996: *Im Heider Hof findet die Jubiläumsveranstaltung zum 20jährigen Bestehen statt. Selbstverständlich ist die Trimmgruppe der Männer wieder dabei.*

11. Juni 1998: *Die alljährliche Radtour fällt nach halber Strecke im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Ein hilfsbereiter Bauer gewährte uns spontan in seiner Scheune Unterschlupf. Wer nicht abgeholt wird, kommt schließlich doch völlig durchnässt zu Hause an.*



Seit dem Gründungsjahr 1976 sind heute noch dabei: Brigitte Eggers, Annemarie Hamer, Hannelore Hartz, Marianne Jenichen, Waltraud Landt und Inge Pokrandt. (auf dem Foto fehlt Annemarie Hamer)

In allen Jahren und noch heute finden die Übungsstunden bei guter Beteiligung statt. Das Programm sieht vielfältige Themenstellung mit und ohne Musik vor. Abwechselnd wird schwerpunktmäßig Stretching, Aerobic, Rückenschule, Yoga, Ausdauer-, Muskel- und Zirkeltraining angeboten. Daraus ist ersichtlich, dass der ganze Körper trainiert und fit gehalten, aber auch gezieltes Training (z. B. Übungen

für Bauch, Beine, Po) nicht vernachlässigt wird. Die Gymnastik wird donnerstags von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Halle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums angeboten. Seit der Gründung wird die Sparte von der Sportlehrerin Inge Pokrandt geleitet. Vertretungsweise wird sie tatkräftig von der jungen lizenzierten Übungsleiterin Sabine Balschuweit unterstützt.



Die Teilnehmerinnen der Übungsstunde am 2. März 2000.

Turnen für Kinder und Eltern

Die jüngste Abteilung im Heider Sportverein ist die Sparte „Turnen für Kinder und Eltern“. Sie wurde von der ehemaligen 2. Vereinsvorsitzenden, Inge Pokrandt, am 16. September 1987 ins Leben gerufen. Die Zielsetzung der Gründung war, die Kindern unserer Mitglieder und Freunden des Heider SV von frühester Jugend an eine sportliche Aktivität im eigenen Verein zu ermöglichen und somit an den Verein zu binden.

Die Idee hat, so kann heute rückblickend festgestellt

werden, Dank des lobenswerten Einsatzes Inge Pokrandts, die diese Sparte 11 Jahre geleitet hat, großartig eingeschlagen.

Die in vielen Jahren gute Beteiligung an Übungsstunden und Veranstaltungen geben ein gerechtes Zeugnis für die Richtigkeit der Gründung.



Sabine Balschuweit –
Spartenleiterin
„Turnen für Kinder
und Eltern“



Ganz wie die großen Stars der Leichtathletikszene haben jetzt auch die jüngsten im HSV ihren eigenen Dreikampf im Laufen, Standweitsprung und Werfen ausgetragen. Bei diesen sportlichen Höhepunkt konnten die Kleinen einmal beweisen, was sie im Laufe des Jahres im wöchentlichen Training gelernt hatten. Alle Mädchen und Jungen erhielten als Zeichen der Anerkennung für ihre sportlichen Leistungen eine Siegerurkunde und eine Tafel Schokolade. Unser Bild zeigt die Sieger aus dem Jahr 1996.

Mädchen und Jungen im Alter von 2 bis 6 Jahren werden spielerisch an die verschiedenen Turngeräte herangeführt. Singen, Tanzen, Laufen, Springen und Werfen zählen zum weiteren Übungsprogramm.

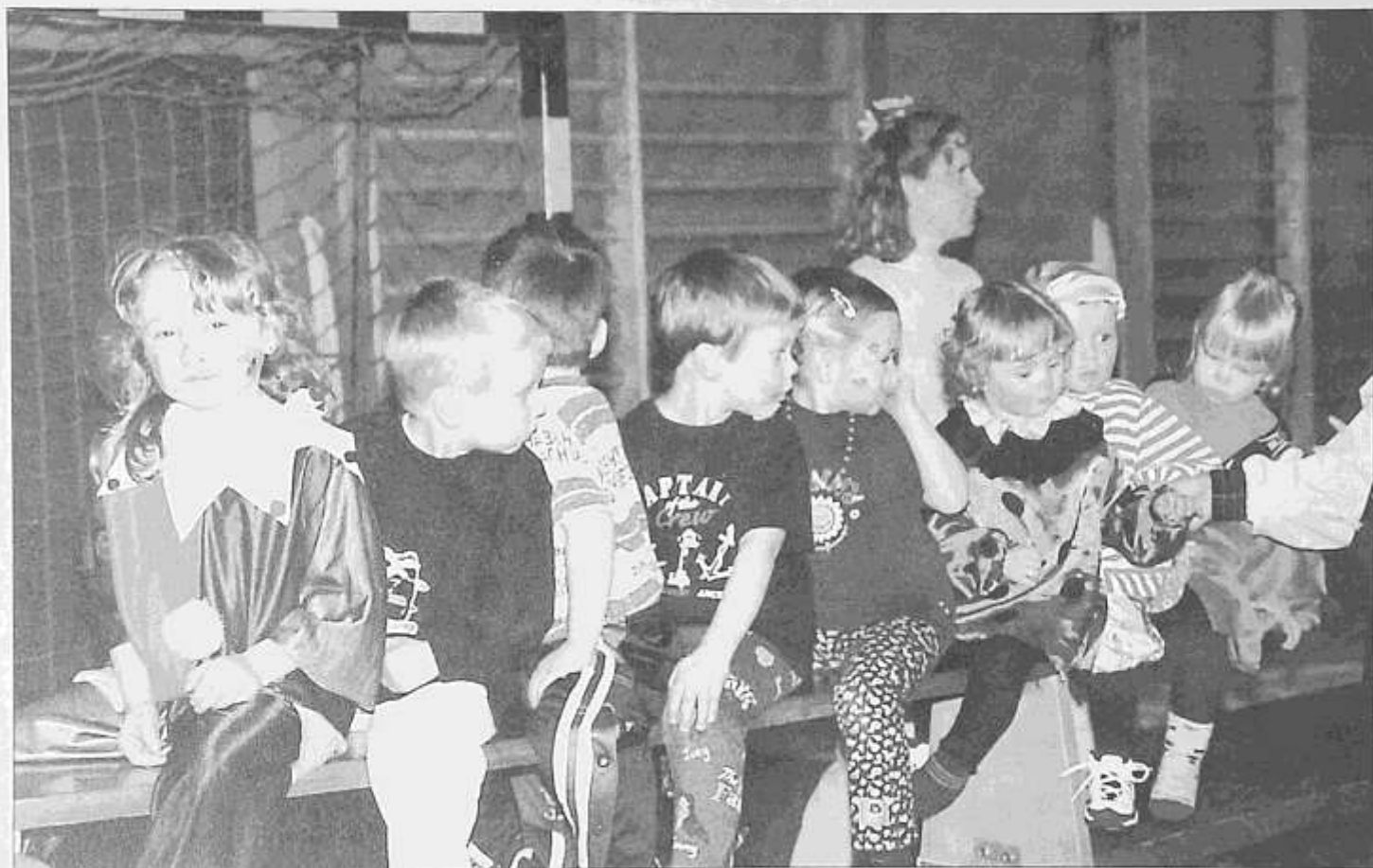
Höhepunkte im Übungsprogramm sind das jährliche Faschingturnen, das Üben auf dem Trimm-Pfad, ein kleines Leichtathletik-Sportfest und die Weihnachtsfeier.

Viele Mädchen und Jungen sind inzwischen über-

gangslos in anderen Sparten des Heider SV, insbesondere in der Fußballjugendabteilung aktiv tätig.

Seit August 1998 hat Sabine Balschuweit die Sparte übernommen. Sabine ist lizenzierte Übungsleiterin und ist mit großem Engagement bei der Sache.

Die wöchentliche Übungsstunde findet Mittwochs von 15 – 16 Uhr in der Sporthalle in der Sophie-Dethlefs-Straße statt. Die Sparte ist noch aufnahmefähig. Also, liebe Eltern, kommen Sie zu uns.



Übungsleiterin Sabine Balschuweit mit einigen unserer Kleinsten beim Faschingturnen im Februar 2000.

Trimm-Gruppe

Mitte des Jahres 1976 dachte der damalige 1. Vorsitzende des Vereins, Siegfried Steffensen, darüber nach, wie man Vereinsmitglieder, die nicht mehr am aktiven Sport teilnehmen wollen, anderweitig an den Verein binden kann. Entweder war dies erreichbar durch Zugewinn in bestehenden Sparten oder durch Gründung neuer Gruppen für Personen, die vom bisherigen Angebot nicht passend angesprochen wurden. Und so kam es zur Gründung einer Trimm-dich-Gruppe entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Sportbundes für Hobby Sportler aller Altersklassen im Heider Sportverein. Der Sportfreund Werner Reitmann wurde gebeten, die Leitung der Gruppe zu übernehmen. Und am 28. Okto-

ber 1976 fand der erste Übungsabend in der alten Turnhalle des Werner-Heisenberg-Gymnasium statt. Die Männer der ersten Stunde waren:

Siegfried Steffensen
Dr. Lothar Sandhack
Ernst Hansen
Hans-Ludwig Hamer
Erich Holtorf
Momme Ricklefsen
Werner Reitmann



Werner Reitmann –
Übungsleiter
der Trimm-Gruppe

Mitglieder der Trimm-Gruppe vor dem Fußballspiel gegen eine Mannschaft der Altliga.

Hinten von links:

H. L. Hamer,
J. Schulz,
Günter Krabbenföft,
K. Matthießen,
Dr. D. Makuszies,
N. Frederich,
G. Bendfeld,
Übungsleiter
W. Reitmann,

vordere Reihe:

V. Voigt,
Schiedsrichter,
Dr. H. Bekesch,
U. Rieck,
K. Ruppert.



Insgesamt zählt die Gruppe 20 Mitglieder im Alter von 30 – 70 mit immer harten Kern von 12 „Trimmern“. In Ferien- und Urlaubszeiten stößt man manchmal an das Existenzminimum.

Die Gruppe ist inzwischen eine Gemeinschaft geworden, deren Mitglieder sich ohne Rücksicht auf Berufsstände und sozialer Herkunft zusammengefunden hat.

Sie kämpfen nicht um Medaillen und Urkunden oder gute Tabellenplätze. Sie wollen sich frei vom Wettkampfwang locker und frei bewegen. Hier macht jeder soviel er mag. Falscher Ehrgeiz ist fehl am Platz. „Hände weg von Gymnastik allein zu Haus aus einem Buch, das bringt nicht viel. Außerdem ist das Gemeinschaftserlebnis in einer Gruppe gerade in dieser automatisierten Welt sehr wichtig. Man bleibt eher bei der Stange. Das ist auch notwendig, weil die Position Effekte über den Organismus erst eintreten, wenn man konsequent über mehrere Monate körperliche Betätigung betreibt.“ Diese Aussage des Münchner Herzspezialisten Prof. Dr. Dieter Jerchke in Heft 48 der Fernsehzeitschrift „HörZu“, kann nur Wasser auf die Mühlen von Werner Reitmann sein.

Als ehemaliger Leichtathlet und gestandener Aktiver weiß er um die Bedeutung richtig dosierter Bewegungen für Herz und Kreislauf. – Ein vielseitiges Programm wird geboten. Die Trimm-Freunde verlegen sich beileibe nicht nur auf Ballsportarten für Hand und Fuß. Neben Prell- und Basketball kommt sogar Hallen-Hockey zu Ehren – eine Seltenheit in Heider Sportgefilen.

Dass die 1976 von Siegfried Steffensen ins Leben gerufene Gruppe mit Lust und Laune agiert, findet auch in fröhlichen Feiern einen Niederschlag. Jeden

ersten Donnerstag im Monat folgt dem Training eine gemütliche Zusammenkunft. Seit Jahren kommen die Mitglieder auch in der Vorweihnachtszeit zu einer gemeinsamen Feier zusammen. Zwischenmenschliche Kontakte sind nun mal ebenso wichtig, wie sportliche Betätigung.

Inzwischen besteht die Gemeinschaft fast 25 Jahre. Zum 20 jährigen Bestehen der Trimm-Gruppe am 27. April 1996 hielt der Sportfreund Dr. Lothar Sandhack die „Laudatio“ die endete mit der Feststellung: „Sport im Verein ist am schönsten durch regelmäßige körperliche Betätigung mit gleichgesinnten Menschen etwas Gutes für die eigene Gesundheit zu tun, ohne Leistungszwang, aber mit viel Spaß und Fröhlichkeit.“

Das soll auch die Devise für die Zukunft sein.



Ein Teil der HSV-Trimm-dich-Gruppe mit ihrem Leiter Werner Reitmann (l. stehend). „Etwas von der aktiven Zeit mit rübernehmen und die Gesundheit verbessern.“ – So etwa könnte der Leitspruch der fröhlichen Gemeinschaft lauten.

(Heider Anzeigenblatt, 25. November 1992)

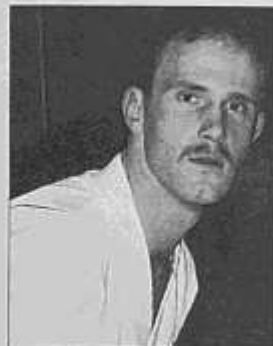
Karate-Abteilung

Im Oktober 1990 erblickte eine neue Sparte das Licht der Welt beim Heider Sportverein. Die Karate-Sparte wurde gegründet. Karate ist ein japanischer Ausdruck und bedeutet „leere Hände“. Es steht für eine Kampfkunst, die ohne Waffen ausgeübt wird. Das Karatetraining fördert die Beherrschung des gesamten Bewegungsapparates. Es kommt auf die Kunst an, seine Kräfte und die Faust- und Fußtechniken so zu beherrschen, dass man seinen Trainingspartner gerade nicht trifft. Die von Stefan Paltian gegründete und geleitete Karate Abteilung begann mit zunächst 10 Mitgliedern. Zu Spitzenzeiten trainierten bis zu 60 Jugendliche und Erwachsene diese Kampfkunst. Zwischenzeitlich gab es sogar einen Aufnahmestop.

Die vergangenen 10 Jahre waren reich an Erfolgen. Es konnten 3 Deutsche Meistertitel und 4 Landesmeisterschaften errungen werden. 1993 wurden die Deutschen Meisterschaften in Heide ausgerichtet. Mehrere Ranglistenturniere wurden veranstaltet, desgleichen 20 Gürtelprüfungen. Die Karateabteilung ist oft bei Veranstaltungen aufgetreten, so z. B.

beim HSV-Ball und bei der Sportlerehrung der Stadt Heide. Darüber hinaus wurden mehrere Lehrgänge ausgerichtet mit bekannten Vertretern dieser Sportart u. a. mit dem indischen Yogameister C. Sherif und dem Hamburger Selbstverteidigungsexperten Andrew Payne und viele andere.

Trainiert wird zwei mal in der Woche. Mittwochs in der Turnhalle Klaus-Groth-Straße und Freitags in der Halle Sophie-Dethlefs-Straße jeweils um 18 Uhr. Zur Zeit trainieren 15 Kinder und Jugendliche in der Karategruppe. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich Willkommen. Für ein Probetraining wird eine lange Jogginghose und ein knopfloses T-Shirt benötigt. Trainiert wird übrigens barfuss. Für weitere Informationen steht der Leiter der Gruppe Stefan Paltian gern zur Verfügung. Telefon-Nr. 04839/951480



Stefan Paltian –
Leiter der
Karate-Abteilung



Mitglieder der Karate-Abteilung des HSV.

Die Abteilung „Sportabzeichen“

Was zunächst als Ableger der Frauengymnastik-Abteilung ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einer dynamischen Abteilung entwickelt.

Begonnen hat es im Jahr 1978 als sechs Frauen die Bedingungen für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens erfüllten.

Unter der Leitung der Sportlehrerin Inge Pokrandt und mit der Hilfe von Hanne Hartz wurde in allen Jahren eifrig trainiert. Die Zahl der Sportlerinnen und Sportler nahm von Jahr zu Jahr zu.

Hanne Hartz erhielt im April 1987 vom Landessportverband Schleswig-Holstein den Prüferausweis. Sie übernahm gemeinsam mit ihrem Mann Ulli die

Leitung des Trainings und wurde verantwortlich für die Abnahme der Leistungen. Es entstand im HSV die Sparte „Sportabzeichen“, die jedes Jahr mit neuen Erfolgsmeldungen aufwartet.

In 1996 erfüllten z. B. 98 Bewerber die Bedingungen. Mit diesem Rekordergebnis wurde auf Landesebene bei den Vereinen bis 1000 Mitgliedern der prämierte 5. Platz belegt.

Dieses Ergebnis wurde in den folgenden Jahren noch überboten. 1999 wurden 116 Schüler, Jugendliche und Erwachsene mit dem Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet.



Großer Rahmen bei der Verleihung im Sportcasino des Heider SV: 116 bestanden das Sportabzeichen.

(Heider Anzeigenblatt 1999)

Besonders aktiv haben sich in den letzten Jahren die Mädchen und Jungen der Fußballabteilung den Anforderungen gestellt. Hervorzuheben ist ferner, dass auch Mitglieder aus anderen Vereinen und vereinslose Teilnehmer den Leistungsnachweis erbringen konnten, so dass insofern der vereinsunabhängige Fördergedanke des Deutschen Sportbundes verwirklicht wurde.

Zu einem jährlichen Höhepunkt hat sich die Übergabe der Sportabzeichen entwickelt. In einer vorweihnachtlichen Feier werden die Erwerber ausgezeichnet.

Zu einem festen Bestandteil der Veranstaltung ist es geworden, dass Gerhard Standke aus dem Helferstab als „Nikolaus“ auftritt und allen Teilnehmern ein kleines Geschenk überreicht.



Hanne und Ulli Hartz im Dezember 1999 bei der Verleihung des Sportabzeichens in Gold an den 79jährigen Reinhard Neumann.

Schiedsrichterwesen

In den letzten 25 Jahren konnte man durchgehend in den Berichten der Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen die Nöte der Schiedsrichterbömmänner lesen, dass es zu wenig Schiedsrichter gäbe.

Es ist bekannt, dass Vereine je nach Größe (Anzahl der Mannschaften) für den Spielbetrieb Schiedsrichter zu stellen haben.

Der Heider SV muss 9 Schiedsrichter stellen. Diese Zahl konnte in den wenigsten Fällen eingehalten werden. Ist das nicht der Fall, müssen Strafgelder entrichtet werden. Bei der knappen Finanzdecke kann das auf die Dauer die Kasse nicht tragen. Bei Nichtzahlung werden Mannschaften für den Spielbetrieb gesperrt. Und darum ist es nur allzu verständlich, dass Volker Hansen an alle Trainer und Betreuer im Verein die dringende Bitte richtet, in den von ihnen betreuten Mannschaften nach geeigneten Spielern für das Schiedsrichteramt zu suchen und zu werben.

Denkt an den 23. Mann oder Frau, ohne sie geht es nicht!



Volker Hansen – Schiedsrichter-Beauftragter

**Sei fair zum
23. Mann/Frau**



**Ohne Schiri
geht es nicht!**

Altliga des Heider SV

Genau lässt sich das nicht mehr ermitteln, wer den Anstoß zur Gründung der Altliga gegeben hat und warum. Jedenfalls war es 1961, als sich damals zwei ehemalige Ligaspieler des Vereins – Richard Hußner und Ernst-August Druwe – bereit fanden, die Altliga zu „installieren“ um, wie sie damals meinten, ihrem Hobby nach Beendigung des Leistungssports nachzugehen.

Nun mag die Bezeichnung für Außenstehende etwas abwertend klingen, weil lange Zeit dem Altersport nicht die Bedeutung zugemessen wurde, die ihm zukommt. Wohl dem Sportverein, der eine solche Altersgruppe besitzt. Und darum wird im Vereinsleben des Heider SV diese Sparte den Platz einnehmen der ihr gebührt.

Ausgesprochener Leistungssport wird in dieser Abteilung sicher nicht mehr betrieben. Dennoch sollten diese ehemaligen Aktiven nicht als Gesundheitsapostel gesehen werden. Es ist eine verschworene Gemeinschaft, in der Kameradschaft groß geschrieben wird. Es ist schön zu wissen, welche Leistungen durch Gemeinsinn zu erreichen sind. Wenn alle die ihnen zugedachten Aufgaben mit Engagement wahrgenommen werden und an einem Strang gezogen wird, kann viel erreicht werden und Wunderbares gelingen. So ist es auch zu erklären, dass nicht selten auf Altligaspieler zu Spielen der unteren Mannschaften zurückgegriffen wird.

Die Altliga zählt zur Zeit der Drucklegung dieser Broschüre 77 Mitglieder. Davon sind 36 noch sportlich engagiert. Die übrigen stellen sich anderweitig dem Verein fördernd zur Verfügung.

Die sportlichen Aktivitäten sind bestaunenswert. In den letzten 10 Jahren zum Beispiel nahmen die

Altligisten an

123 Feldspielen und
58 Hallenturnieren teil.

Hierbei kamen 436 Spieler zum Einsatz. Dank sehr sorgfältig geführten Statistiken läßt sich unschwer ersehen, welche Spieler die meisten Tore schossen und wie oft sie eingesetzt wurden. Hier eine kleine Kostprobe aus der „ewigen Bestenliste“:

Zum Einsatz kamen:

483 x Robert Schnell
470 x Peter Tornau
393 x Reinhard Pulter
302 x Hans-Hermann Wieben
283 x Klaus Meinke
270 x Joachim Otto
268 x Wilfried Patzer
238 x Jochen Jacobsen
238 x Günter Wolf
219 x Helmut Eggers

Die Torschützenliste von 1975 – 1999 (bei 75 Schützen) führt uneinholbar an mit 312 Toren: Klaus Meinke. Es folgen:

113 Tore Reinhard Pulter
82 Tore Sönke Diener
69 Tore Wolfgang Ehlers
68 Tore Hanko Ahlhausen
62 Tore Hans-Hermann Wieben
52 Tore Udo Schmidt
46 Tore Karl-Wilhelm Lienau
44 Tore Wilfried Patzer
44 Tore Peter Tornau.



Hans-Ludwig Hamer –
Obmann der Altliga

Die Altliga ist eine eigenständige Abteilung im Verein. Sie verfügt über eine eigene Kasse und über einen beträchtlichen Etat, der von den Altligisten in der Weise aufgebracht wird, in dem über den monatlichen Vereinsbeitrag hinaus ein Betrag von monatlich 15,- DM der Kasse zugeführt wird. „Ohne die Altliga wäre der Heider SV ein ganzes Stück ärmer“, so die Worte von Hans-Ludwig Hamer, der seit 30 Jahren die Abteilung mit großem Geschick und Engagement führt, anlässlich einer Jahreshauptversammlung der Altliga.

Und in der Tat engagieren sich die Altligisten im Heider SV auf vielen Ebenen. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Jugendabteilung. So hilft man:

- bei der Betreuung und Ausbildung der Nachwuchskräfte
- bei Fahrten von Jugendlichen zu Auswärtsspielen
- bei der Leitung von Heimspielen (Schiedsrichter)
- bei der Veranstaltung von Jugendturnieren und Begegnungen
- bei der Finanzierung des vereinseigenen Jugendfestes.

Hierdurch werden wichtige Kontakte zwischen Alt und Jung hergestellt. Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang die Mithilfe vieler Altligisten beim Kassen- und Ordnungsdienst bei dem historischen Fest „Heider Marktfrieden“ von dem letztlich der Gesamtverein im beachtlichen Maß profitierte. Bei diesem Einsatz fiel dem HSV an 3 Tagen mit Kassen- und Ordnungsdienst eine höchstverantwortliche Doppelaufgabe zu. „Ohne dieses Engagement wäre nichts gelaufen“, meinte der Mitorganisator des „Heider Marktfriedens“, Hartmut Kanzmeier von der Stadtverwaltung Heide, und sagte weiter, dass das Rathaus diesen hohen Personalaufwand gar nicht hatten betreiben können, schließlich kamen 43 HSVer zum Einsatz. Und das an Hans-Lud-

wig Hamer gerichtet Schreiben der Bürgermeisterin der Stadt Heide, Meike Jahns, brachte dies mit folgenden Zeichen zum Ausdruck: „Mein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr (1996) war der Riesenertrag des 4. Heider Marktfriedens, der nur Dank Ihres tatkräftigen und engagierten Einsatzes gelingen konnte.“ Wie schön!

Ein sportliches Ereignis besonderer Art fand 1996 in Einfeld bei Neumünster statt. Der TSV Einfeld hatte zu einer Veranstaltung eingeladen und zwar zum 1. Deutschen Fußballturnier für über 60jährige. Die Altligisten waren bei diesem sportgeschichtlichen Ereignis dabei: „Vielleicht ist es das erste Fußballturnier für über 60 jährige in der Welt“, meinte der 1. Vorsitzende des gastgebenden Vereins. Die Heider belegten, obwohl kein Spiel verloren, einen hervorragenden 2. Platz. Man hatte 6 Schleswig-Holsteinische Mannschaften eingeladen. Und es gab bei gutem Wetter richtig guten Fußballsport vor einer beachtlichen Kulisse zu sehen. Eine kleine Episode zu diesem Turnier – unsere Mannschaft dachte mit dem 71jährigen Joachim Otto den ältesten Spieler zu stellen. Das erwies sich als falsch, denn der noch immer Aktive Walter Wrobel von Kilia Kiel, war mit 79 Jahren ein noch viel älterer „Uhu“. Das ist eine Einfeld der Wortschöpfung und die Abkürzung für „unter Hundert“. Eine beachtenswerte Bemerkung macht in diesem Zusammenhang der Team-Chef der Spielgemeinschaft Eidertal-Molfsee: „Vor 300 Jahren starben die Menschen schon mit 45 Jahren. Und jetzt spielen wir mit 65 noch Fußball: wie wohl wahr!“

Neben den sportlichen Aktivitäten kommt die Geselligkeit nicht zu kurz. Es werden Skatturniere, Grillabende veranstaltet, Radtouren durchgeführt. Bei den Jahreshauptversammlungen der Altliga wird das traditionelle Grünkohlessen kredenzt und auch

Am 17. Juni 1989 wird der lang-jährige Mannschaftsführer Bernd Wittke als aktiver Spieler ver-abschiedet. Gegner war die Mannschaft der belgischen Mö-belfabrik Karel Mintjens.



Am 15. Mai 1994
in Cochem an der Mosel während
des Himmelfahrtsausfluges.



das alljährliche Weihnachtsessen steht auf dem Programm. Höhepunkte jeder umfangreichen Spielsaison ist die traditionelle „Himmelfahrtstour“. Diese Fahrten erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit bei beiden Altligisten. Die Reisegruppen sind durchschnittlich 25 – 30 Mann stark. Seit 1971 – die erste Fahrt führte nach Coburg – wurden weitere 29 Fahrten in viele schöne Ziele Deutschlands in ununterbrochener Reihenfolge durchgeführt. Man fand immer gute Ziele, um mit sportlichen Freunden Kontakte zu pflegen. Meistens war damit ein Fußballspiel verbunden. Die Reisen wurden langfristig vom Obmann Hans-Ludwig Hamer mit einer Akribie vorbereitet, die jedem gut geführten Reisebüro zur Ehre gereicht hätten.

Auf die Frage des Chronisten, welche Fahrt am besten gefiel? „Sie waren alle schön“, meinte der Ob-

mann. Zwei tolle Erlebnisse sind allerdings noch besonders in Erinnerung: Die 25. Fahrt nach Leverkusen mit dem Besuch des Bundesligafußballspiels Bayer Leverkusen – Bayern München und die Reise ins benachbarte Ausland nach Belgien, genau nach Westenallee, in der Nähe von Antwerpen. Hier widerfuhr den Altligisten von den Inhabern einer großen Möbelfabrik eine kaum noch zu überbieten- de Gastfreundschaft. Abgesehen von der interessanten Besichtigung des 25 ha großen Firmengeländes, es vermittelte eindrucksvoll die Holzverarbeitung bis zum Endprodukt, wurden den Heidern fast alle Wünsche erfüllt.

Das alle Fahrten von den Teilnehmern selbst finanziert werden ist selbstverständlich. Die Altliga wünscht sich, dass auch beim 100jährigen Vereinsjubiläum gleich Gutes berichtet werden kann.



23. Mai 1998 die Altliga im Schlossgarten von Heidelberg (Himmelfahrtsausflug nach Oberkirch/Baden)

Schlusswort

Lang wäre die Liste mit den Namen derer, die es verdient haben, um ihres Beitrages für den HSV willen, hin erwähnt zu werden. Viele Namen sind in dieser Schrift irgendwo einmal genannt und dennoch ist es nicht möglich, alle aufzuführen. Sicherlich würde dann so mancher vergessen werden. So wollen wir gemeinsam die festlichen Tage des 75. Geburtstages unseres HSV mit der hoffnungsvollen Zuversicht begehen, dass in naher und ferner Zukunft auch trotz mehr und mehr sich verbreitenden materiellen Denkens unsere Gesellschaft stets neben den profilierenden Persönlichkeiten auch die getreuen und fleißigen Mitarbeiter zur Verfügung stehen mögen, damit unser HSV auch weiterhin die Stellung nicht nur in Dithmarschen, sondern auch in Schleswig-Holstein behält, zu dem ihm so viele gute HSVer in 75 Jahren verholfen haben. 75 Jahre sind im Leben eines Volkes nur ein kleiner Abschnitt. Für einen Sportverein sind sie mehr, weil über 75 Jahre in guten und in schlechten Zeiten bewiesen worden ist, wie mit ehrenamtlichen Engagement Sportvereine zu bedeutenden Faktoren in unserer Gesellschaft werden können.

Franz Helmut Pohlmann

1. Vorsitzender

HEIDER SPORTVEREIN



**Immer
am Ball**

Das Bildmaterial wurde uns freundlicherweise überlassen von
Otto Rumpf, Ulli Seehausen, Dithmarscher Landeszeitung,
Dithmarscher Rundschau, Heider Anzeigenblatt,
Friedel Seehausen, Jörg Asmus, Babara Wieben, H. Claussen,
Stefanie Fedders sowie aus diversen Privatbeständen.

Herausgeber: Heider Sportverein e.V. von 1925

Gesamtorganisation und Texte: Werner Reitmann, Heide

Layout: Rüdiger Kock, Heide

Herstellung: Heider Offset- und Verlagsdruckerei Heinz Pingel